Der

lahme Liebhaber.

Ein Lustspiel

in

drey Aufzügen.

Aus dem Englischen

des

Samuel Foote.

Eisenach,

In der Wittekindischen Buchhandlung, 1780.

Personen.

Sir Luke Limp, ein verabschiedeter Hauptmann.
Circuit, ein Rechtsgelehrter.
Obrist Sekret.
Jakob.
Woodford.
Fairblay.
Ein Schreiber.
Madam Circuit.
Charlotte, ihre Kousine.
Miß Simper.
Betty.
Einige Bediente.

(Scene Circuits Haus.)

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Charlotte, Herr Circuit.

Charlotte.

Sagen Sie, was Sie wollen, Herr Onkle, Ihre Liebe für mich ist weiter nichts als ein blosser Vorwand. Ein Mann wie Sie, der bey jeder andern Kleinigkeit so scharfsichtig, so witzig ist, sollte gerade hier blind seyn! Nein, nein, daß Sies nur wissen, so was laß' ich mir nicht weiß machen.

Herr Circuit. Seht doch die kleine Philosophinn! Und was haben Sie denn für einen Beweiß, Kousine Lottchen, daß ich fragen darf? Was wollen Sie damit, daß Sie mir Dinge entdecken, und Sachen behaupten, die Sie, wenns drauf ankommt, nicht beweisen können?

Charlotte. Ich dächte, wichtige Umstände sollten vor jedem Gerichte gelten.

Hr. Circuit. Concedo, Kousinchen, Concedo. Collateraliter gelten sie alle, das heißt: zur Bestärkung, wo die Sachen zweifelhaft sind. — „Les circonstances ajoutent beau„coup de poids aux faits.„ Haben mich doch verstanden?

Charlotte. Vollkommen. Aber gesetzt nun, es wäre offenbar, daß Sir Lukes Aufmerksamkeit auf einen andern Gegenstand gerichtet wäre, würde Sie das nicht bewegen, daß Sie —

Hr. Circuit. Auf einen andern Gegenstand? Und wo wär denn der?

Charlotte. In diesem nehmlichen Hause.

Hr. Circuit. Hier! Ha! ha! ha! Ich glaube, Sie tränmen, Kousinchen, Sie träumen, oder wie wir Juristen zu sprechen pflegen, Sie sind *mente captus*. Wer ist denn außer Ihnen noch hier, als ein altes Thier von Frauenzimmer, das eher der Hexe von Endor ähnlich sieht, als einer Liebhaberinn?

Charlotte. So. Und also kein Mensch weiter?

Hr. Circuit. Je, Zum Henker, so reden Sie doch, ich weiß ja auf der weiten Welt nicht, wen Sie damit meinen.

Charlotte. Gesetzt, Herr Onkle, jene einnehmende Reize, die Sie erobert haben, hätten ihre Herrschaft auch über Sir Lukens Herz ausgedehnt.

Hr. Circuit. Je Närrchen, Sie zielen doch damit nicht etwa gar auf Ihre eigne Tante?

Charlotte. Nicht anders.

Hr. Circuit. Behüte! das heißt ja meiner eh'lichen Autorität zu nahe treten; Kousinchen! Kousinchen! — Können Sie ein Factum offenbar beweisen? das ist: exempli gratia, eine schriftliche Declaration herbeybringen, oder auch nur ein einziges kleines Wörtchen? das ist schon hinreichend, und dann lassen Sie sie etwas dagegen einwenden, wenn Sie das Herz haben.

Charlotte. Davon weiß ich nichts; allein ich habe einen Zeugen —

Hr. Circuit. Und der ist? —

Charlotte. Ein sehr untrüglicher in dergleichen Vorfällen, das Aug —

Hr. Circuit. Das Aug Ha! ha! ha! das Aug, mein liebes Kousinchen gilt vor Gericht ganz und gar nichts. 'Sist 'n Testis inhabilis, wie wir Juristen sprechen,

Charlotte. Kann wohl seyn. Aber bey Liebesprocessen ist es wie gesagt, ein unverwerfli-

cher untrüglicher Zeuge, das ist ausgemacht.

Hr. Circuit. So? denk' doch! Mein Jungfer Kousinchen versteht ihr Corpus iuris amoris, wie es scheint, besser, als mancher Advokat seine Pandecten; daß muß aber auch kommen, wenn man in Liebesprocessen so ein alter Praktikus ist, wie Sie. Nicht wahr? Ha! ha! — Doch kann ich noch nicht klug aus Ihnen und Ihren Reden werden. Wollten Sie nicht lieber gar eine Klage wider die Tugend Ihrer Frau Mutter erheben, und zu erkennen geben, daß sie des crimin. concub. schuldig gewesen wäre? He?

Charlotte. Nicht doch! Sie merken ja doch, daß es nicht die Frau ist, sondern der Mann, den ich anklage.

Hr. Circuit. Ahso! Nun seh' ich freilich wohl, worauf ihre Klage gegründet ist — Eifersucht — nicht wahr, ich habs getroffen?

Charlotte. O ja, wenns möglich ist, daß Jealousie ohne Liebe seyn kann, mein theurer Herr Onkle.

Hr. Circuit. Das müssen Sie am besten wissen.

Charlotte. Allein ohne mich selbst zu rühmen, von beyden Leidenschaften bin ich jetzt so ziemlich frey.

Hr. Circuit. Das wäre! —

Charlotte. Denn vors erste, ist eben Sir Luke der allerliebste Gegenstand nicht, der im Stande wäre zärtliche Begierden in mir zu erregen.

Hr. Circuit. Warum nicht?

Charlotte. Ein Mann von sechzig Jahren, und ein Mädchen von achtzehn — Bedenken Sie doch, welch ein Abstand das ist!

Hr. Circuit. Ich hab' aber doch schon Casus erlebt, seit ich practicire —

Charlotte. O ich gestehe es gerne, das Alter verschaft Ehre, aber sehr selten entzündet es Liebe, das werden Sie mir doch zugeben.

Hr. Circuit. Das muß in Ihrem Corpus iuris amoris stehen, Justinian sagt davon nichts, hahaha!

Charlotte. Und obgleich der Verlust eines Beins ihm nicht zu einem Fehler kan angerechnet werden, so —

Hr. Circuit. Wie verstehn Sie das?

Charlotte. Ich hoffe, Herr Onkle, Sie werden mir wenigstens einräumen, daß es ein Unglück ist.

Hr. Circuit. Ja, darinn haben Sie freylich Recht, ein Unglück ists.

Charlotte. Zwar in sofern ein ziemlich glückliches Unglück für ein Mädchen von meinen Jahren, mit einem Manne, der schon mit einem Fuß im Grabe ist, verbunden zu werden.

Hr. Circuit. Mit einem Fuß im Grabe! was thut das zur Sache? Sein übriger Körper ist darum noch weit davon. — Es ist nur, wie wir Juristen zu sprechen pflegen, ein Exekutionsurthel wider einen Theil seiner Personalien ergangen, sein wahres Patrimonium ist unverpfändet und frey. Ferner wissen Sie ja, daß ers im Geringsten nicht achtet, er ist so flink, so lustig, so spaßhaft als ein Mann von seinem Alter nur immer seyn kann.

Charlotte. Ich habe ihn oft sagen hören, daß er seinen hölzernen Fuß, nicht mit dem besten fleischernen in ganz London vertauschen möchte.

Hr Circuit. Also! Ist er nicht ein recht gemachter Held für Sie?

Charlotte. Unvermeidliche Uebel mit Standhaftigkeit ertragen, ist immer ein Zeichen von Heroismus.

Hr. Circuit. Ohne Zweifel.

Charlotte. Aber weiter. Eitelkeit aus einem Unglück herzuleiten, wird, wie ich fürchte, für kein großes Exempel von Heroismus gelten; und

und in der That, es sieht aus, als wenn Ihr Held nichts bessers hätte, um sich sehen zu lassen.

Hr. Circuit. Ey was hat er denn für Eitelkeiten? Nennen Sie mir doch welche.

Charlotte. Zum Exempel, um nur eine anzuführen, den elenden Ehrgeiz, Tittel aufzusuchen, und ihnen nachzujagen.

Hr. Circuit. Tittel? Ich verstehe Sie nicht.

Charlotte. Ich meine damit, die Armseligkeit, Leute von öffentlichen Ehrenstellen, um keiner andern Ursache willen, als ihres Ranges wegen anzugaffen. Daß man dem Sir John anhängt, bis auf den Baronet der Milord folgt; daß man den jungen Pair um eines Grafen Willen verläßt, und alle drey endlich einem Herzog aufopfert.

Hr. Circuit. Gesellschaftlich zu seyn, ist ein löblicher Ehrgeiz.

Charlotte. Es wäre wohl wahr, wenn nur die Tugenden die dem Vater die Würde eines Pairs verschaften, auch auf den Sohn fortgeerbt werden könnten.

Hr. Circuit. Kousinchen, kleines muthwilliges Kousinchen, nehmen Sie Sich in Acht! Wir haben scharfe Gesetze gegen Leute, die von Würden Uebels reden.

Charlotte. Herr Onkle!

Hr. Circuit. Scandalum, Kousinchen, Scandalum magnatum ist eine Satzung, mit der man nicht scherzen darf. Ich will doch nicht hoffen, daß Sie eine von denen sind, die glauben, ein Mann sey deswegen schlimmer, weil er ein Lord ist?

Charlotte. Ich bin damit zufrieden, daß ich ihn deswegen auch nicht für besser halte.

Hr. Circuit. Dem ohnerachtet glaube ich doch, ein Antrag von einem Lord würde Ihre Gesinnungen bald ändern.

Charlotte. Nein, wofern nicht der, der den Antrag thäte, andere Qualitäten hat, als er in einem Patent besitzt — Doch wieder auf Sir Luken zu kommen, Herr Onkle, Sie werden ohne Zweifel wissen, welch ein großer Verehrer er von der Flasche ist.

Hr. Circuit. Dabey kann er aber doch immer ein ehrlicher Kerl bleiben.

Charlotte. Das werd' ich ihm nicht streitig machen, nur verursachts gemeiniglich ein Uebel. Wenn er vom Wein begeistert ist, so entdeckt er alles, und manchmal mehr, als er wissen sollte.

Hr. Circuit. Je nun, daran ist seine allzuoffenherzige Offenherzigkeit schuld. Dies sind aber alles nur geringe Einwürfe, Kousinchen.

Char=

Charlotte. Wie? Sie meinen also, der Gegenstand sey so gering?

Hr. Circuit. Seht doch, die Muthwillige! wie sie meine Worte verdreht! Ich sage es Ihnen, Sir Luke ist —

Charlotte. Nichts.

Hr. Circuit. Nichts? Zum Henker, das beweisen Sie mir einmal. Ist er eine Person die eines Verbrechens kann überwiesen oder in die Acht erklärt werden? kann er nicht vor jedem Foro klagen, oder verklagt werden, entweder per procuratorem oder in propria persona erscheinen? Kann er nicht. —

Charlotte. Sehr wohl, Herr Onkle, aber — da sind dennoch in dieser Stadt eine große Anzahl Leute vom Lord Koke vergessen worden, die in der That nichts, gar nichts sind.

Hr. Circuit. Ahso!

Charlotte. Was ist Ihr nächster Nachbar da, Sir Harry Henn, anders, als eine vollkommne Nulle?

Hr. Circuit. Wie so, Mamsell Naseweiß?

Charlotte. Was Herr Onkle? Einem Manne soll nicht einmal der freye Gebrauch einer seiner Sinne erlaubt seyn? Er soll weder Ja noch Nein sagen dürfen, ohne erst die Erlaubniß von seiner Lady dazu zu haben? Pfui! über

den

den unumschränkten Monarchen, der in einen so kriechenden Stand versinkt, daß er zuletzt ein Sklave seiner eignen Unterthanen wird!

Hr. Circuit. Freylich ist Sir Harry Henn —

Charlotte. Ein Nichts, in dem vollkommensten Sinn des Worts. Und dann weiter, Ihr Client, der Lord Solo! —

Hr. Circuit. Holla! — Warum wollten Sie nicht lieber einen Pair von ungeheurem Vermögen, und allgemein anerkannten Richter über die schönen Künste gar aus der menschlichen Gesellschaft vertilgen.

Charlotte. Die Eigenschaften dieses Herrn sind mir nicht unbekannt. Aber nun belieben Sie einmal seine Macht als Pair zu erwägen, die er einem armseligen Verwalter, und die Verwaltung seines Vermögens einem raubsüchtigen Procurator überträgt. Und dann, was seine Einsichten in die schönen Wissenschaften betrift, so ist bekannt, daß sie sich blos auf Musik und Mahlerey einschränken. In dieser wird er von Minherr von Eisil einem holländischen Schmierer unterrichtet, und in jener ist er weiter nichts als das Echo der Signora Florenze, einer Maitresse und Opersängerinn des Lords.

Hr. Circuit. Gott behüte! Wo will das Mädchen endlich noch hinaus! —

Charlotte. Kurz, Herr Onkle, ich erkläre hiermit, daß jeder Mensch, der aufhört, für sich selbst zu handeln, und eine blosse Maschine von dem Willen eines andern wird, eine wahre Nulle ist, und weiter nichts.

Hr. Circuit. Auf diese Art wird das Mädchen die Welt halb entvölkern. Doch was geht das all Sir Lucken an? Auf ihn kann man nicht einen Ihrer Fälle appliciren

Charlotte. Einen jeden. Sir Luke hat in seinem ganzen Kopf keinen einzigen eignen Gedanken; sowohl seine Ergötzlichkeiten als Leidenschaften werden von andern gereitzt. Auf die Gegenstände seiner Liebe und seines Hasses wird er eben so gelenkt als in seinem Essen und Trinken und Kleidung. So geschäftig und unverdrossen er auch immer ist, so besorgt er doch nie seine eigne Angelegenheiten; und ich wollte wetten, er würde kein Bedenken tragen, eine Verabredung aufzuheben, die einen ansehnlichen Theil seines Vermögens bestimmen sollte, und eine Kuppel Hunde für einen Lord eintauschen, oder derweile ein Reitpferd für eine Lady kaufen. — mit einem Wort — doch, mir ist als hört ich ein abgestumpftes Bein die Treppe herauf poltern. Getroffen, er kömmt.

Herr Circuit. Ich hoffe, Kousinchen, Sie werden doch vor Ihrem Liebhaber den Wohlstand ein wenig in Acht nehmen!

Charlotte. Liebhaber? ha! ha! ha! —

Zweyter Auftritt.

Sir Luke Limp, die Vorigen.

Sir Luke.

Ey Dero Diener, Herr Circuit! Sie befinden Sich doch noch wohl wie ich hoffe? Und mein kleines niedliches — Apropos, ich hab' Ihnen etwas im Vertrauen zu sagen — excusiren Sie, Herr Circuit — etwas ganz Nagelneues.

Charlotte. Nun.

Sir Luke. (flüstert ihr eine Weile ins Ohr)

Charlotte. Ich verstehe Sie nicht.

Sir Luke. Nun, hören Sie nur, gestern Abend spatziert' ich mit Herru Oberkilm, Sir William Wenzy, Lord Friedrich Foretop, ja wir vier spatzierten so ganz nachläßig um Renelahg herum, discurirten von Staatsangelegenheiten, und stocherten uns mit unter die Zähne, nach einer verdammt kahlen Mahlzeit zu Brotleß, husch! trippeln da ein paar allerliebste

liebste Nimpfchen vorbey, so allerliebst! mahzen könnt' ich sie, so allerliebst waren sie, und wie wirs beym Licht beschauen, wer meinen Sie wohl, daß es war? Rathen Sie einmal? — Die bekannte Aebtißinn mit einem kleinen koqueten Nönnchen. Brr! fieng der Bockennarbige Wenzy an, Brr, wer ist das? „ein „paar delikate Dinger, bey meiner Seele Brr!„ — „Mondieu, sagte Lord Friedrich, wo in al„ler Welt mag Wenzy gewesen seyn, daß er „den scharmanten Engel Hennrietta sonst schon sollte gesehen haben?„ denn Sie müssen wissen, Lord Friedrich ist eine Art von Stutzer, der die sanfte italienische Endigung in A verehrt.

Charlotte. Wirklich?

Sir Luke. Ja, der ist ein Dilettante über alles — „Brr! sonst schon antwortete Wenzy, „der Teufel soll mich zerreissen, wenn ich in „meinem Leben etwas niedlichers gesehen hab. Brr!„ — Mein, sagt ich gleich darauf, Obrister „was würde Wenzy sagen, wenn er Charlotta sähe?„ — Das sind Sie Kleine — und von der Zeit an haben wir immer unter Deren Namen Gesundheit getrunken.

Hr. Circuit. Was in dem Mann für ein Vorrath von Munterkeit ist!

Sir Luke. Und warum nicht, alter Kasusklauber?

Hr. Circuit. Ich sagte eben meiner Kousine, daß Sie durch Ihren Verlust gar nichts verloren hätten.

Sir Luke. Gewonnen, Herr, gewonnen hab' ich! Bedenk, ich hab' nun weder Verrenkung, noch Ueberbein, noch Kniekrankheit, noch Podagra, noch sonst was zu fürchten; Keine Hüneraugen, kein Nagel im Fleisch, niemand stößt mir daß Schienbein entzwey, oder tritt mir die Zehen zu schanden.

Hr. Circuit. Ist wahr.

Sir Luke. Was? glauben Sie etwa, ich wollte mit Freund Spindel tauschen, um einen seiner Trommelstöcke? oder mit Lord Lumper für seine beyden Klötze?

Hr. Circuit. Nein.

Sir Luke. Auf Ehre, nein! denn sehen Sie — mit dem Fuß hier kann ich alles beschicken. Zwar läßts komisch, wenn ich laufe; aber dafür will ich mit dem besten in der Stadt, um jede Wette hüpfen.

Hr. Circuit. Top! und ich parire auf Ihre Hand — Fuß wollt' ich sagen.

Sir Luke. Ferner, was das Tanzen betrift — Von euren Balspairs bin ich freylich

amputirt, denn es wird mir sauer im Gedräng; aber in einem ehrbaren Tanz von wenig Paaren, oder auch im Stulmenuet — den will ich sehen, ders mit mir aufnimmt.

Charlotte. Was ist denn ein Stulmenuet, Sir Luke?

Sir Luke. Sehen Sie, Schätzchen, die französische Grazie besteht einzig und allein in der Bewegung des Kopfs, der Arme und der Hüften. (setzt sich) Nun, begreifen Sie wohl, das kann alles im Sitzen geschehen. Es ist eins, ob man einen Fuß in der Welt, oder so viel Füße als ein Polipus hat. Zum Exempel (macht eine Menuetenbewegung.) Tal de ral tal de ral tal tal. Hab' ich Recht oder nicht?

Hr. Circuit. Sie beweisens wenigstens zur Hälfte, Sir Luke.

Sir Luke. Ein Fuß ist warlich ein unnützer Auswuchs, ein eigentliches Nichts. Der Mensch ist'ne üppige Kreatur, wir könnten gern mit der Hälfte unsrer Glieder zurecht kommen —

Hr. Circuit. Ey, wie beweisen Sie das, Sir Luke?

Sir Luke. Durch die beständige Erfahrung. Haben Sie den Mann nicht gesehen, der ohne Hände schreibt?

Charlotte. Ja.

Sir Luke. Neulich hatte ich mich in einem Nebel verirrt, und da zeigte mich ein stockblinder Bettler zurecht.

Hr. Circuit. Das läßt sich hören.

Sir Luke. Und Hören und Sehen, guter Freund, sind vollens überflüßige Organen.

Hr. Circuit. Wie so?

Sir Luke. Ich will Sie zu einer Familie führen, wo sie alle so taub und stumm sind wie die Austern, und schwatzen doch vom Morgen bis in die Nacht, aber wie meinen Sie wohl? — Mit den Fingern, Freund, mit ihren Fingern.

Hr. Circuit. Kousinchen, wieder ein Casus in terminis.

Sir Luke. O so klar, wie ein Forellenbach! ich bin mit dem Stückchen Holz zufrieden, es hat mir in meinem Leben zu manchem Bischen Witz verholfen.

Hr. Circuit. So —

Sir Luke. Noch vorigen Sommer war in Tunbridge ein verteufelter Kerl vom Metier, der immer die ganze Gesellschaft mit seinen Heldenthaten plagte. Er war gehauen, gestochen, geschossen, hatte eine Reise in die Luft mit einer Mine gemacht, und drey Tage untern

term Schutt gelegen. Alles das, wie er sagte, focht' ihn nichts an. Die Stoiker waren Narren gegen ihn, und Diogenes 'ne alte Hure; er hatte nur konfuse Begriffe von dem Ding, das man Schmerz in der Welt nennt. Endlich war ich des Aufschneidens müde und schlug ihm eine bescheidene Wette vor —

Hr. Circuit. Nun?

Sir Luke. Nun weiter nichts, als jeder von uns sollte sich einen Korkzieher bis an den Grif in die Wade schrauben. —

Hr. Circuit. Hören Sie, Kousinchen?

Sir Luke. Ich hatte, wie Sie sich leicht einbilden können, meine Sache bald abgethan, aber wie die Reihe an meinen Eisenfresser kam — der tausend!

Hr. Circuit. Ja, ja —

Sir Luke. Weg war der ganze Kato mit all seiner Kaltblütigkeit und Muth; er zog die Nase in die Höhe, verdrehte die Augen, donnerte ein Dutzend Flüche auf gut holländisch heraus, schlich in sein Logies, und lag da einen ganzen Monat krank — einen ganzen geschlagenen Monat, bey meiner Seele, nichts drüber nichts drunter. Ha! ha! ha!

Dritter Auftritt.

Ein Bedienter, die Vorigen.

Der Bediente.

(Giebt Sir Luken ein Bilet.)

Sir Luke. (Ließt) „Sir Gregori Goose, „wünscht die Ehre zu haben, in Sir Luke Limps „Gesellschaft diesen Mittag zu speisen. „Eine Antwort bittet man sich sogleich wieder „aus.„ — Sapferment das thut mir leid, ich bin schon für diese drey Wochen engagirt.

Hr. Circuit. Ey, es scheint ja, Sir Gregori ist wegen der Gesellschaft von Fleesum wieder zurückgekommen!

Sir Luke. Ist er? Ja, das ändert die Sache. Georg vermeldet Sir Gregorien wieder meine gehorsamste Empfehlung, und weils Sr. Excellenz schlechterdings so haben wollten, so würde ich ganz gewiß kommen. Sagt dann dem Johann, er sollt' in die Threadneed'erstraße zum Aldermann Inklees gehen und sagen, er sollte es doch ja nicht übel nehmen, daß ich nicht aufwarten könnte, ich müßte seit dr y Tagen schon das Bette hüten — es thät mir sehr leid.

Bedienter. (ab)

Char-

Charlotte. Aus dergleichen Engagements machen Sie sich wenig, Sir Luke, wies scheint.

Sir Luke. Mein Himmel! Was will man thun? Sehen Sie, die verteufelten Kerls machen sichs ordentlich zur Pflicht, wenn man das Unglück hat ihnen zu begegnen, einen zu quälen und zu schuriegeln. „Wenn wollen Sie „mir die Ehre einmal erweisen, Sir Luke, ein „Stück Lapertan mit mir zu speisen? Hilf Him„mel! Sie machen sich ja so rar als ein wei„ser Rabe.„ Benennt man ihnen denn nun einen Tag, sehen Sie, so kann man sie eben so wenig von der Stelle bringen, als ein Paar Bettler, die einen Wagen in einem hohlen Wege anfallen, bis man dem einen einen Pfennig und dem andern ein Versprechen giebt.

Hr. Circuit. Freylich. Und dann so auf drey Wochen hinaus Engagement zu haben! ist nichts geringes. Mich wundert nur, daß die verteufelten Kerls erwarten, daß man sie nicht vergißt. Es kommt mir just vor, als wenn sich ein Klient wegen eines Processes, auf künftigen Sommer, schon jetzt zu Michaeli melden wollte.

Sir Luke. Ja, daß muß ich Ihnen auch sagen, bey dergleichen Sachen ist kein Mann in England so akkurat, als —

Vierter Auftritt.

Ein Bedienter, die Vorigen.

Der Bediente.

(Giebt Sir Luken ein Bilet.)

Sir Luke. Von wem?

Der Bediente. Vom Grafen von Brendfort.

Der Bediente wartet auf Antwort.

Sir Luke. Mit Dero Erlaubniß.

Charlotte. Scheniren Sie sich nicht.

Sir Luke. (Liest) „Geschmack für Musik „— Herr Duport — fehlt — Mittags fünf „Uhr an Tafel zu gehen.„ — Ey Henker! ich ich glaube Gregoris Bedienter ist noch nicht fortgegangen.

Der Bediente. Sogleich als er die Antwort erhielt.

Sir Luke. Lauft ihm nach, so geschwind als ihr könnt — sagt ihm in völliger Verzweiflung — besinnt euch auf ein Engagement, daß ich schlechterdings nicht abschlagen könnte.

Der Bediente. (ab.)

Charlotte. Sagt ichs nicht', Herr Onkle, der Ritter muß für den Milord Platz machen.

Sir Luke. Mein Seele, nein! Schätzgen. Sie sahen ja, daß es blos eine Sache aus dem Steegreife war. — Nein, Sapferment, nein

nein — Das ist nichts geringes — Aber Ihnen die Wahrheit zu sagen, Brendfort hat mehr Verstand als ein Mann in der Welt, und das machts, daß ich so gern' bey ihm bin; ausserordentlich viel Verstand hat er, sehen Sie.

Charlotte. Die Wahl seiner Gesellschaft giebts wenigstens zu erkennen.

Sir Luke. So ists, Schätzgen, so ists. Aber Ihnen einen Beweiß von seinem Witze zu geben; Sie wissen doch, Brentfords Einkünfte sind in einer solchen Lage, daß er manchmal Besuche bekommt, die er sehr gern verbäte?

Hr. Circuit. Je nun, was braucht er aber viel zu fürchten? Seine Person kann niemand angreifen.

Sir Luke. Das weiß er wohl, sehen Sie, dem ohngeachtet — man weiß ja, wie das Gläubigervolk ist — Eines Morgens nun kam ein Sattler aus Wallis mit einem Conto zum Milord, der unglücklicherweiße Loyd hieß. Milord lies ihn herauf kommen — „Heist „ihr nicht Loyd„ — Zu Ew. Herrlichkeit Diensten. — „Ist nicht bey euch Loyd und Floyd einerley — „Nein, ich schreib mich allemal mit einem L... — „Das ist übel für „euch, mein guter Freund, denn ihr müßt „wissen, ich bezahle meine Schulden immer

 „nach

„nach dem Alphabet, und vor vier oder fünf „Jahren hätt't ihr mit einem F. dran kommen können„ — War das nicht recht witzig? Ha! ha! ha! —

Fünfter Auftritt.

Der Bediente, die Vorigen.

Der Bediente.

Gregoris Bedienter war nicht mehr einzuhohlen, Sir.

Sir Luke. Sapferment, das ist übel. Sagt nur Milord ich würde nicht ermangeln — und bey Sir Gregori muß ich mich eben in eigner Person excusiren, wie's scheint. (will gehen)

Bedienter. (ab.)

Hr. Circuit. Ey was, ich will nicht hoffen, daß Sie uns schon verlassen wollen.

Sir Luke. Bitte tausendmahl, Freund, ich hab' tausend Sachen mit tausend Menschen abzuthun, sehen Sie. Ich habe der Lady Bennet einen Mann zu schaffen versprochen, dem Brigadier Whig, ein, zwey Kutschenpferde; dem jungen Aikin binnen einer Stunde tausend Pfund Sterling; dem Sir Tankart, einen holländischen Käse, dem Sir John — Kurz, ich

ich habe kein Sekundchen zu versäumen, sehen Sie.

Hr. Circuit. Ja, ja, Sie sind eben der Mann von Geschäften, das weiß ich wohl.

Sechster Auftritt.

Der Bediente, die Vorigen.

Der Bediente.

(Kommt gesprungen, und rennt wider Sir Luken.)

Sir Luken. Sachte! Tölpel, sachte! thu' die Augen auf —

Der Bediente. Auf! Ihr Gnaden, Sir, der Herzog — auf! auf!

Sir Luke. (aufspringend) Ihr Gnaden? Wo? wo ist er?

Der Bediente. Auf! an der Thür' in seiner Kutsche — Wenn Sie noch nicht besser engagirt wären, so würde es ihm angenehm seyn in Ihrer Ge — auf! auf! — Gesellschaft nach der Stadt zu fahren und zu Mittage bey Dolly's zu speisen. Auf! —

Sir Luke. Thut der Kerl nicht als ob er ersticken wollte! In seiner eignen Kutsche, sagt ihr?

Der Bediente. Ja. Sir.

Sir Luke. Mit oder ohne Wappen.

Der Bediente. Hab' nach den Pferden nit gesehen, ich glaub' es sind Schimmel.

Sir Luke. Der Kerl träumt. Indessen gilt hier keine Entschuldigung. Sagt dem Johann, er soll zum Sir Gregory Goose gehen.

Der Bediente. Eben is er zum Aldermann Inklees gegangen.

Sir Luke. So geht zum Ritter — Holla! lieber erst zum Milord, doch halt! zum Sir Greg's erst, ist besser, und entschuldigt mich eben so gut als ihr könnt. Inzwischen hab' ich keine Zeit mehr zu verlieren. Freund, Schätzchen, leben Sie wohl. (mit dem Bedienten ab)

Charlotte. Nun, Herr Onkle, was denken Sie dazu? Mich dünkt Sir Luke hat nun das selbst bewiesen, was ich vorhin sagte.

Hr. Circuit. Freilich, Kousinchen, freilich. Aber das sind alles nur kleine Gebrechen, die seinen Ansprüchen weiter keinen Abtrag thun. — Aha, meine Frau.

Siebender Auftritt.

Mistreß Circuit, die Vorigen.

Mistr. Circuit.

Das ich fragen wollt', Kousine Charlotte, was haben Sie denn mit Sir Luken vorge-

gehabt? Sie werden ihn doch nicht fortgelassen haben, will ich hoffen?

Charlotte. Es war uns unmöglich ihn länger aufzuhalten.

Mistr. Circuit. Darüber wundre ich mich nun eben nicht. Aber weswegen gieng er denn fort?

Charlotte. Was immer die Ursache ist: Ein Herzog vor der Thür!

Mistr. Circuit. Wissen Sie das gewiß Kousine Charlotte?

Hr. Circuit. Ja, ja, für einen Mann, wie er, der im Begrif steht alle Tage zu heyrathen, wars eben nicht fein, so mir nichts dir nichts, wieder fortzugeheu.

Mistr. Circuit. Hm! die nahe Außicht der Heyrath ist nicht immer ein Beweis von einer starken Zuneigung.

Hr. Circuit. Nach den Gesetzen ist aber nichts wichtiger als eine Heyrath.

Mistr. Circuit. Kurios!

Hr. Circuit Ja, ja, und sie halten so eifrig darüber, daß, wenn sich der Herzog von A... mit der Viehmagd B... verheyrathen wollte, so würde die Ungleichheit des Standes die Vollziehung im geringsten nicht hindern.

Miß-

Mistr. Circuit. Mit deiner Juristerey! Mich dünkt, du hast heute gesagt, du wolltest nach Kingston gehen, um dort einen Proceß zu untersuchen.

Hr. Circuit. Ich wurde nur gebeten mitzugehen: wenn dirs aber unbequem ist, mein Schatz —

Mistr. Circuit. Mir? o im geringsten nicht. Und wenn gehst du denn fort, wenn ich mich anders unterstehen darf, zu fragen?

Hr. Circuit. Zwischen eins und zwey ohngefehr; ich will nur erst meinem Söhnchen Jakob ein juristisches Kollegium lesen.

Mistr. Circuit. Ihrem Söhnchen! Sie werden das liebe Söhnchen über kurz oder lang noch zu einem Närrchen machen mit Ihrer Affenliebe; ich möcht' nur in aller Welt wissen, was noch aus dem Jungen werden wird.

Hr. Circuit. Ein braver Jurist; du siehst ja, er ist recht fleißig.

Mistr. Circuit. Ein Jurist! Fi! Fi! Der Bube ist so schon so dumm, wenn er nun erst noch den Kopf damit überladen muß! Warum steckst du ihn denn nicht unter ein Regiment?

Hr. Circuit. Weil er als Advokat besser versorgt, gemächlicher leben, und dem gemei-

nen Wesen mehr nützen kann, als wenn er ein windiges liederliches Lieutenantchen würde.

Mistr. Circuit. Sie wissen, Herr Gemahl, es ist mein Stiefsohn, folglich möchte wohl ein Port'epee ein wenig Feuer bey ihm erwekken.

Hr. Circuit. Richtig, und Jurisprudenz ist eben nicht uneben, sein Feuer ein wenig zu dämpfen.

Mistr. Circuit. Hm! das, hoff' ich, haben wir nicht zu besorgen.

Hr. Circuit. Kousinchen, schicken Sie mir ihn her.

Charlotte. (ab)

Mistr. Circuit. Ich will dich nicht stöhren.

Hr. Circuit. Du stöhrst mich nicht; bleib wenn ich bitten darf, und sey ein Augenzeug von meines Söhnchens Progressen.

Mistr. Circuit. Ich kann davon nicht urtheilen; und zudem hab' ich heute eine solche Menge Geschäfte — Da soll in dem neuerrichteten Damenkränzchen eine Uhr verloßt werden, und Lady Babasto hat mich der Gesellschaft zum Mitglied vorgeschlagen, darnach — apropos, mein Schatz, willst du mir nicht das Geld geben, ich muß Mylord Loo bezahlen.

Hr. Circ. Die dreyhundert, meinstu wohl?

Mistr.

Mistr. Circuit. Ja, dann bin ich auch noch der Lady Ziney etwas weniges schuldig; ich versichre Dir, ich werde allemal roth bis über die Ohren, wenn sie mir von ohngefehr begegnet.

Hr. Circuit. (Grau't sich) Teufel! Madam, das sind Summen! — Nun, Sie sollen sie bekommen; aber, wissen Sie was, ich will Ihnen einen gescheuten Rath geben, wie Sie die Sache am besten anzugreifen haben —

Mistr. Circuit. Nun. —

Hr. Circuit. Bring' wider sie eine Klage aufs Tapet, im Namen meines Schreibers, so spielst du ihnen nicht nur die Obligation aus den Händen sondern bekommst auch ansehnlichen Ersatz der Kosten.

Mistr. Circuit. Kein übler Gedanke, Herr Jurist; aber ich dächte doch, deiner Weißheit sollte dabey einfallen, daß sich das Blättchen auch einmal gegen mich wenden könnte, da ich mit Kapitain Koks Hülfe im Durchschnitt mehr gewonnen als verlohren habe.

Hr. Circuit. Dafür ist schon gesorgt. Du weist ja aus den Rechten, daß beyde Theile gleich schuldig sind; wir können also deinen Freunden nicht allein das wegkapern was sie gewon-

gewonnen, sondern auch das, was sie verlohren haben.

Mistr. Circuit. Ey, wie fein Sie das nicht alles ausgedacht haben! Und erwarten Sie denn, daß ich mich zu einem so anstößigen Geschäfte brauchen ließ'?

Hr. Circuit. Anstößig! — Das Anstößige liegt ja nur in Uebertretung der Gesetze, und nicht darin, daß man die Uebertreter vor Gericht bringt.

Mistr. Circuit. Wie niederträchtig! glaubst du denn, daß Leute von ihrem hohen Rang und Stande sich um Gesetze etwas bekümmern, oder sich selbst Fesseln anzulegen, bequemen würden? Fi! wie abgeschmackt! —

Hr. Circuit. Ja, nach ihrer Aufführung sollte man freylich denken, sie glaubten durch eine besondre Klausul daran ausgenommen zu seyn.

Mistr. Circuit. Davon ist auch nicht zu zweiflen.

Hr. Circuit. Gut. Aber dann sollten deine Freunde von hohem Rang und Stande auch nie klagen, wenn Strassenräuber ihre Chaisen anfallen, oder Diebe ins Haus brechen.

Mistr. Circuit. Ey das gehört ja gar nicht zur Sache.

Herr

Hr. Circuit Eins folgt aus dem andern, mein Schatz; wenn die Herrschaft ihr Vermögen und folglich ihre Unabhängigkeit wegschleudert, so ists natürlich daß die Domesticken diesem Exempel folgen.

Mistr. Circuit. Fi! über das erbärmliche Zeug! — In Summa, Sie wissen wie viel Geld ich brauche, Herr Gemahl; sorgen Sie also daß es nach Ihrer Rückkunft von Kingston bereit ist, meine Ehre ist das Unterpfand, und diese muß entweder durch ein oder das andre Mittel bis zu Ende der Woche ausgelößt werden. (ab)

Hr. Circuit. „Meine Ehre ist das Unterpfand!„ — Lieber Himmel! welches Jahrhundert wird wohl den Sinn dieser Worte wieder ändern? Vormals war Keuschheit die Ehre eines Frauenzimmers, und Treue und Aufrichtigkeit die Zierde eines Mannes; jetzt ist es leider weiter nichts als daß jene ihren Verlust im Spiel pünktlich bezahlen und eben dadurch ihre Familien ruiniren, und diese ihre besten Freunde umbringen. Doch, laßt sie nur fortfahren das ist eben Wasser auf unsre Mühle. denn indem beyde Geschlechter so fest auf ihre Ehre halten so wird es uns nie an Arbeit fehlen. (ab)

Zwey-

Zweyter Aufzug.

(Die Scene bleibt.)

Erster Auftritt.

Herr Circuit, sein Schreiber.

Herr Circuit.

Laß' Er doch die Chaise vorfahren, Willhelm.

Der Schreiber. Herr Fairblay möchte zuvor ein paar Worte mit Ihnen sprechen.

Hr. Circuit. Hab' ich Ihm aber nicht schon oft genug gesagt, daß ich solche Leute nirgends als in meinem Zimmer haben will; Er weiß, wie meine Frau ist, wenn ihr Zimmer ein wenig beschmutzt wird.

Der Schreiber. Nur auf ein einzig Wort, sagte er; er wolle Sie keine zwey Minuten aufhalten.

Hr. Circuit. Nun so laß' Er ihm her —

Zweyter Auftritt.

Fairblay, die Vorigen.

Hr. Circuit.

Dero Diener, Herr Fairbley, was war Ihnen gefällig?

Fairblay. Ich wollte mich nur im Vorbeygehen bey Ihnen erkundigen, was Sie wegen der Sache des jungen Woodford meinten, und ob Ihnen der Vorschlag gefiele?

Hr. Circuit. Wie ich ihnen schon gesagt habe, wenn sichs so verhält, wie Sie mirs gestern beschrieben haben, daß man von seinem Vater nichts weiß, und praesumtio juris urgentissima ists doch, daß er in fremden Diensten gestorben seyn mag? — wenns so ist, sage ich, so wirds uns ein leichtes seyn, das essexische Vermögen zu vindiciren.

Fairblay. Wir können alles beweisen.

Hr. Circuit. Wohl, wenn das ist. — Allein, Sie werden auch wissen, wie viel Zeit man zu dergleichen Art von Processen —

Fairblay. Wir sind aber von Ihrer Geschicklichkeit so sehr überzeugt, daß wir glauben —

Hr. Circuit. Gut, all gut; nur liegen mittlerweile meine Sporteln schlafen, und —

Fairblay. Die Güter, Herr Circuit, sind von grossem Werth, wissen Sie wohl, so bald wir sie wieder besitzen, so werden wir uns ein Vergnügen daraus machen Ihnen jede Erkänntlichkeit für Ihre Mühe zu bezeigen.

Herr

Hr. Circuit. Da haben wirs wieder, Jede; Wissen Sie auch was das Wort Jede in den Rechten bedeutet und sagen will. Nichts bedeutets, Nichts? — Und zudem, mein Himmel! ich weiß ja wie mans unser einem macht; Wenn der Karre im Koth sitzt, so verspricht man einem goldne Berge, und ist der ergebenste Diener hinten und vorn, hat man nun geholfen, und verlangt seine paar Batzen die man mit saurer Müh und Arbeit verdient hat, so ist Murren und Zanken unser Lohn.

Fairblay. Sie haben ja nur Ihre Bedingungen zu sagen.

Herr Circuit. Lebt der junge Mensch in der Stadt?

Fairblay. Ich hab' ihn auferzogen; jetzt ist er in Oxford und studiert dort Jura; heute erwart' ich ihn; er ist ein feiner braver Mensch; ich glaube der Mosje da wird ihn kennen.

Der Schreiber. Wen? den Herrn Woodfort? o optime! optime!

Hr. Circuit. So?

Der Schreiber. Ich weiß gewiß, Herr Circuit, wenn Sie ihn eine Minute sprechen, Sie würden sagen, Gott behüt'! was das ein artiger Mensch ist, so bescheiden, so insinuant;

sieht Er Willhelm, den sollt' Er sich zum Muster seiner Lebensart nehmen, aber aus Ihm wird nichts, Er ist ein Tölpel von nunan bis in Ewigkeit, amen,, — Wenn er kommt, Herr Fairblay, so machen Sie ihm doch mein Kompliment, wenn ich bitten darf.

Hr. Circuit. Und Er, wenn ich bitten darf, schweig er stille; für einen Schreiber schickt sich das Discouriren gar nicht, wenn ich sprechen will. Uebrigens, Herr Fairblay, bleibts beym Alten, wie gesagt, die Akten lassen Sie mir noch hier — und — was ich noch fragen wollt' hm! ja, wer dient denn Ihrem Gegenpart?

Fairblay. Ein gewisser Trinkin. Er ist Stadtprokurator; ich weiß nicht ob Sie ihn kennen werden.

Hr. Circuit. Trinkin? Ein ganzer Rabulist, nicht wahr? ja, ja, ich kenn' ihn. Nun, wissen Sie was, diesen Abend können Sie mich in meinem Garten sprechen, draussen vor dem Thor.

Fairblay. Werde aufwarten. Empfehle mich.

Hr. Circuit. Willhelm, begleite Er den Herrn.

Der Schreiber. (Mit Fairblay ab)

Herr

Hr. Circuit. Hm! Aus der Sache kann was werden. Ich will diesen Trinkin selbst besuchen. Entweder so viel gleich blank ausbezahlt, daß ich den Proceß führen oder verlieren kann, nun das versteht sich von selbst. Bey dem allem muß doch ein kluger Mann wohl bedenken welche Partie er zu nehmen hat.

Dritter Auftritt.

Der Schreiber, Herr Circuit.

Herr Circuit.

Ein elender Schreiber, wie Er, der nicht einmal seinen Casum ordentlich setzen kann, muß nicht eher sprechen, bis er gefragt wird, merke Er sich das. — Ist sonst noch jemand da, der mich sprechen will?

Der Schreiber. Herr Facias aus der Federgasse, wegen Ausfertigung der Diebstahlssachen des Kit contram Vizard.

Hr. Circuit. Bittet er denn um gleiche Theilung der Beute?

Der Schreiber Ja.

Hr. Circuit. O Jemini! Was ist das ein Leben, nicht einmal Strassenräuber trauen sich. (bey Seite) Doch, Geduld, wir wollen schon machen, daß es Meister Richard wieder herausgeben

geben muß, wollen ihm zeigen, was das Jus vor einen starken Arm hat.

Der Schreiber. Facias sagt, er könne bey allen Doktoren kein Beyspiel finden, das sich auf diesen Fall appliciren ließ.

Hr. Circuit. So werd ich selbst eins machen! aut inveniam aut faciam, wie wir Juristen zu sagen pflegen. Die Klage muß auf die Gleichheit des Provits der Gesellschaft gegründet werden; Pulver und Bley muß man gegen Geld, Uhren und Ringe vertauschen.

Der Schreiber. Er sagt ferner, wenn die Justitz von diesem Anschlag Wind bekäm, so würden gewiß alle Partien in Verhaft genommen werden.

Hr. Circuit. 'Ne feige Memme, der Kerl! (vor sich) Vorsicht kann aber doch nicht schaden wenns so aussieht. Ja, ja, ich werde meinen Namen unter der Schrift fein weglassen, und dann greife mich einer an! —

Der Schreiber. Auch in Ansehung des Processes des Sir Roger Rapiem wider Sir Salomon Simple ist schon eine Duplick überreicht worden.

Hr. Circuit. Was? da in der Affaire mit der Banknote?

Der Schreiber. Ja.

Hr. Circuit. Ey was, es ist ja offenbar, daß sein Klient niemals eine solche Banknote gehabt.

Der Schreiber. Ja, und der Beklagte sagt aus, er habe den Kläger in seinem Leben nicht einmal gesehen, nichts destoweniger produciren sie drey Zeugen welche beweisen sollen daß die Unterschrift des Bankozettels verdiene in Betrachtung gezogen zu werden.

Hr. Circuit. O Himmel! Zeugen haben sie?

Der Schreiber. Er ist sehr in Verlegenheit was er vor Exceptiones machen soll.

Hr. Circuit. Drey Zeugen, sagt Er?

Der Schreiber. Drey Zeugen alles handfeste Leute, ja.

Hr. Circuit. Hör' Er, wenn er ihn wieder sieht, so sag' Er ihm nur, Simple müsse eben die Note anerkennen volens volens, wie wir Juristen zu sprechen pflegen, und da hülfe weder das Jus naturå, noch civile, noch kanonikum noch feudale, versteht Er mich?

Der Schreiber. (stutzt)

Hr. Circuit Dann soll er, wenn Verhör-Termin ist, den zehnten December, in der Krone und Anker wenigstens vier Personen produciren, die die Bezahlung erweisen.

Der Schreiber. Aber ich möchte nur wissen, wie die Note in die Hände des Klägers kömmt, das möcht' ich nur wissen.

Hr. Circuit. Er hat Recht, freilich; allein wir haben ja ein Salvo dagegen; es konnte sich ja zum Exempel treffen, daß der Kläger die Note nicht bey sich hatte, sondern sie nur zu überliefern versprach, wenn er vom Beklagten dazu aufgefordert würde.

Der Schreiber. Ja das könnte scharmante Wirkung thun, wahrhaftig, so viel ich davon verstehe.

Hr. Circuit. Hör' Er, sage Er keinem Menschen was von meiner Defensionsschrift, ich habs bey allemdem mit pfiffigen Leuten zu thun. — Was ich sagen wollt', ruf' Er meinen Sohn Jakob.

Der Schreiber. (ab)

Charlotte. O Genie? Genie! welch ein göttliches Ding bistu! hätt' ein andrer einen solchen verworrnen Proceß, er wüste nicht wie ers anfangen sollte, — aber dem Genie ist alles klar und hell, vor ihm ist der Vorhang der Zukunft aufgezogen, es sieht tausend Wege, tausend Aussichten sind ihm offen, und mit schöpferischer Macht verrichtet es herkulanische Arbeiten vor denen der Dumpfsinnige erstaunt,

staunt, und mit heiliger Bewunderung zurückschaudert.

Vierter Auftritt.

Der Schreiber, Jakob Circuits Sohn, ein Junge zwischen vierzehn und funfzehn Jahren, in einer grossen Allongeparücke, Degen, roth manschesternen Weste, die die grüntücherne Beinkleider völlig bedeckt, und grauen Rock, in Summa ganz en Carricature gekleidet, Hr. Circuit.

Hr. Circuit.

Nun, mein Söhnchen Jakob, Stütze meines Alters, meines Lebens, hast du deine juristische Lektion wohl gelernt?

Jakob. Ja, Papa.

Hr. Circuit. Das wollen wir sehen, Jakob, das wollen wir sehen. Wie viel Punkte sind denn der Hauptgegenstand der goldnen Praxis?

Jakob. Zwey.

Hr. Circuit. Und welches sind sie dann?

Jakob. „Pro primo, oder der erste, man muß niemand zu seinem Recht verhelfen,

Hr. Circuit. Bravo! bravo! — Willhelm, nehm' Er sich das ad notam, wenn er künftig einmal ein Amt bekommt, Er kann gehen und das Protocoll abschreiben. (Schreiber ab.) Nun, der Zweyte, mein Sohn.

Jakob. „Entweder den Klienten wirklich „das berauben, was sein vollkommnes Recht „ist, oder ihn doch so lange als möglich verhin„dern daß er nicht dazu gelangt.„

Hr. Circuit. Vortreflich! aber nun diese letzte Absicht, zu erreichen, was sind da die besten Mittel?

Jakob. „Es giebt mancherley, die meisten „sind die modi legitimi aufzuschieben.„

Hr. Circuit. Nun so benenne mir sie einmal, mein Sohn, (zählt an den Fingern nach)

Jakob. „Befehle, Fristen, falsche Entschul„digungen, Ungültigkeitsbeschuldigungen, wie„derhohlte Gegenantworten, Dupliken, Tripli„cken, Protestationen, Reprotestationen, Ent„schuldigungen, und Interlokutorien.„

Hr. Circuit. (vor sich) alles herrliche Instrumente in den Händen eines Genies das sie zu gebrauchen weiß. (laut) Aber nun mein Sohn Jakob, wir kommen zum Ende. Es hat zum Exempel ein geschickter Advokat die Wahl zu einem Processe, und wenn er ein Genie, ein

geschick=

geschickter Mann ist, so wirds nicht fehlen, welche Partie wird er wohl wählen, die, welche Recht oder Unrecht hat?

Jakob. „Allemal ists die Sache eines gros„sen Rechtsgelehrten, daß er die wählt welche „Unrecht hat. Denn ein guter Proceß spricht „für sich selbst, ein schlimmer hingegen erfodert „einen geschickten Procurator, der der Sache „einen Anstrich geben muß; und dann ist es „auch dem Advokaten selbst vortheilhaft, indem „vors erste seine Sporteln ansehnlicher seyn „werden je schlimmer die Sache ist die er zu „verfechten hat, und zweytens seine Achtung, „wenn er einen solchen verzweifelten Proceß „gewinnt, um vieles steigen muß.

Hr. Circuit. Schön! Schön! mein Sohn, küß' mich — du bist deines Vaters leibhaftiger Sohn! fahr' fort und sey gesegnet! Wenn dir die Vorsehung ferner noch Leben und Gesundheit verleiht, so prophezeih' ichs zum voraus, du wirst einst mehr Eigenthümer von ihren Gütern jagen, und mehr Diebe vom Galgen befreyen als je ein Advokat in Europa, jetzt muß ich dich verlassen. (ab)

Jakob. Nun, der Papa ist also fort. — Wenn ich nur Charlottchen antreffen könnte,

um ihr hurtig diesen Brief zu geben, ehe meine Mutter nach Hause kommt! aha, da ist sie ja — Bscht! Baase Lottchen! —

Fünfter Auftritt.

Charlotte, Jakob.

Charlotte.

Ey! Ey! wie stehts Vetterchen, so ganz allein? Was hat Er dann da Schönes?

Jakob. Etwas für Sie, Baase Lottchen.

Charlotte. Für mich? Was mag das seyn?

Jakob. Etwas, das Ihnen angenehm seyn wird.

Charlotte. Nun.

Jakob. (weicht ihr'n hin, wenn sie ihn nehmen will, so steckt er ihn hurtig wieder in die Tasche)

Charlotte. Nun, so geb' Er mir'n doch.

Jakob. (Machts wie vorher)

Charlotte. O je! sey Er doch kein Kind!

Jakob. (Wie vorher)

Charlotte. Wenn er nicht will, so lasse Ers bleiben, ich bin gar nicht neugierig auf seinen Brief, daß Ers weiß! Aber Seinem Pappe will ichs sagen, was Er wieder für alberne Streiche macht.

Jakob. Nun, nur nicht gleich so böse, Baase Lottchen! tantaene animis coelestibus irae? sprechen wir Juristen, wenn sich die Klienten schimpfen oder zausen — hier (giebt ihr'n)

Charlotte. Ein Brief! Von Wem?

Jakob. Sie werdens gleich sehen, brechen Sie'n nur auf. — Von ihrem Schatz, he! he!

Charlotte. (den Brief aufbrechend) „Karl Woodford„ — Wahrhaftig — ich weiß wahrhaftig — nicht — den kenn' ich nicht. —

Jakob. Wie sie sich verstellen kan, die lose Jungfer Baase! — Erinnern Sie sich denn nicht mehr vor drey Wochen wie Sie drunten im Garten saßen und Filet strickten, war da nicht ein junger Herr in einer blauatlaßnen Weste bey Ihnen?

Charlotte. Nun!

Jakob. Sie meinen wohl, ich wüsts nicht, Wers war? ja gehorsamer Diener! Ihr Thesaurus, Ihr Schatz wars, und von dem ist auch der Brief.

Charlotte. Woher kennt er Ihn denn?

Jakob. Lesen Sie nur, Sie werdens schon sehen.

Charlotte. (ließt) „Die Worte fehlen mir mich bey Ihnen zu entschuldigen„ hm! —

— „den

— „ den ersten Augenblick als ich Sie sah — —
„Lange in meiner Brust erstickt — — Entweder bin ich der glücklichste oder elendeste auf
„Erden „ — In der That, Vetter. Er hat eine schöne Kommißion unternommen, was wird Sein Papa sagen, wenn ers erfährt.

Jakob. Ich will doch nicht hoffen, daß Sie's Ihm selbst sagen werden?

Charlotte. Ja, ja, das thu'.ich, sobald er nach Hause kommt.

Jakob. Ach nein, liebes, schönes Lottchen, so grausam sind Sie nicht; — ich konnts nicht übers Herz bringen dem armen jungen Menschen seine Bitte abzuschlagen. Er gieng ohnedieß schon vierzehn Tage herum, seufzend, melancholisch und betrübt. Sie sollten ihn nur sehen, Sie würden gewiß wehmütig werden; nein nein Baase Lottchen, erlauben Sie ihm immer daß er Sie diesen Nachmittag besuchen darf, der Papa ist ja nicht daheim.

Charlotte. Wahrhaftig der junge Mensch hat keinen üblen Agenten gewählt, Er will die Sache auf einmal ausmachen, wie ich merke, — Wie lange ist Er denn schon bekannt mit ihm?

Jakob. O seit langer Zeit; — Er ist ein scharmanter Mensch; so schön, wie eine Wachspuppe,

puppe, Baase Lottchen, und so artig, und so wohl gelitten beym Frauenzimmer!

Charlotte. Beym Frauenzimmer? Ey! —

Jakob. Ja, ja, gewiß. Madam Congo sagte neulich noch, er wäre der vernünftigste junge Mensch der in ihr Hauß käme, sagte sie, fragen Sie sie nur selbst, Sie sollten nur einmal sehen, wie die Lehrmädchen der Madam Mittenses alle ihre Arbeit wegwerfen, und ans Fenster laufen, wenn er vorbey geht.

Charlotte. Wenn er vorbey geht? Ey?

Jakob. Und das nicht allein, er ist auch reich; er hat zwey, drey grose Landgüter, nur haben sie jetzo noch andre in Besitz.

Charlotte. Im Besitz! ha! ha! ha! Das ist eben das übelste dabey.

Jakob. Ey was thut das zur Sache. Sein Vormund, Herr Fairblay war heute bey meinem Papa, und da sagte mein Papa, es wäre leicht ihm Recht zu verschaffen, in Ansehung seiner Güter.

Charlotte. Je nun, wenn der Punkt erst in Richtigkeit ist, so haben wir dann noch Zeit genug —

Jakob. Dann erst? o so muß er unter der Zeit vor Kummer sterben.

Char-

Charlotte. Nein, dafür, steh' ich. Entweder waren Kupido's Pfeile allemal nur poetische Erdichtungen, oder sie müssen vor Kurzem ihrer Spitzen beraubt worden seyn, denn in dem diesjährigen Sterbezettel findet sich kein einziger, der an der Liebe gestorben ist. Indessen kann Er Seinem Freunde einstweilen zum Troste sagen, daß ich schon öfters seine öftere Promenaden hier in der Strase bemerkt habe.

Jakob. Promenaden? So!

Charlotte. Und daß ich daraus, daß seine Augen immer auf meine Fenster gerichtet sind, sein Anliegen so ziemlich gemuthmaßt hätte; aber Er kann ihm auch zugleich sagen, daß, wofern nicht mein Onkle — Scht! Seine Mama kommt.

Sechster Auftritt.

Mistreß Circuit, Betty, Charlotte, Jakob.

Mistr. Circuit.

So, da geht mein saubrer Herr Sohn herum, und faullenzt. Schönes Früchtchen! Sagt ich dir nicht schon neulich du solltest nie als beym Essen hier seyn?

Jakob. (ab.)

Mistr. Circuit. Ein Spion ist genug in einer Familie. — Kousine Charlotte, ich dächte, Sie könnten auf Ihr Zimmer gehen ebenfalls, und's Filet in die Hand nehmen. Gerechter Himmel! wie können Sie nur so halbe Tagelang herumschlendern und nichts thun? Wie ich noch ein Mädchen war, von Ihren Jahren, — von meinem Stuhl bin ich nicht aufgestanden. (Charlotte will gehen) hören Sie — ich werde Gesellschaft bekommen, Sie brauchen Sich also nicht eher herunter zu bemühen, bis man Sie verlangt. Verstehen Sie!

Charlotte. (ab)

Mistr. Circuit. Nun, Betty, keine Botschaft oder Brief weiter?

Betty. Nichts, Madam, gar nichts.

Mistr. Circuit. Hm! das wundert mich! Sie weiß doch, daß ich den Oberst Sekret und Miß Simper jeden Augenblick erwarte?

Betty. Ja,

Miß. Circuit. Trag' Sie indessen Obst und Wein im nächsten Zimmer auf.

Betty. Wohl.

Mistr. Circuit. Und den Bedienten sag' Sie, sie sollten niemand hereinlassen, als Sir Luken.

Betty. Sehr wohl, Madam.

Mistr. Circuit. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß nun doch das Loosen vorbeyseyn. — Nichts ist unangenehmer als wenn man so in Ungewißheit ist! gesetzt, es träf' mich nun eine Niede! doch nein, das befürcht' ich nicht, und zudem, Miß Mattatoure muß mir dafür stehen. Ich riß mir die Haare aus, wenn ich nicht ins Kränzchen käm', es ist eine gar zu artige, nützliche Einrichtung. Es nimmt einen Theil Zeit weg, mit dem man sonst nicht wüste, was man anfangen sollte. Die paar Stunden von zehn bis drey, sind eine so quälende Langeweile — aber nun jeden Morgen einer artigen Gesellschaft versichert zu seyn — und dann des Abends einen Ort zu haben, wohin man sich begiebt — schön! schön! ich dächte alle Tage Mittags und Abends in der Gesellschaft zu speisen, wär' auch nicht übel — ja, ja, auf die Art werden sie wenig Strafen von mir bekommen.

Siebenter Auftritt.

Betty, Mistreß Circuit.

Betty.

(In aller Eil mit einem Brief.) Von einem Bedienten aus dem Thatschidschen Hause, Madam.

Mistr.

Mistr. Circuit Hurtig Betty, gebt mir'n — Ja, ja, das ist Miß Mattatours Hand. (Liest) „Meine theureste Madam, mit dem „innigsten Antheil seh' ich mich genöthigt, Ih„nen die unangenehme Nachricht zu schreiben, „daß, ohnerachtet der Mühe, die ich mir gege„ben, die Gesellschaft es dennoch vor dienlich „erachtet hat Sie zu verwerf — oh! (fällt in Ohnmacht.)

Betty. Ach! daß's Gott erbarm! meine Lady! meine arme Lady! sie ist tod! tod! Johann! Willhelm! zur Hülfe! —

Achter Auftritt.

Einige Bedienten. Die Vorigen.

Alle. Was ist? Was giebts? (Laufen alle verwirrt umher.)

Betty. Hurtig! hurtig ein wenig Hirschhorn und Wasser. (Sie reibt ihr den Pulß) Madam! Madam!

Alle! (Einige bringen Wasser, Brantewein u. d. gl.) Hier! hier! hier!

Betty. Johann geh' Er geschwind zum Doktor — ich glaub' wahrhaftig sie ist tod — Phi-

lip, hohle Er ein Paar Federn und zünd' Er sie unter ihrer Nase an — Willhelm blaß' Er —

Neunter Auftritt.

Sir Luke, die Vorigen.

Sir Luke.

Ey seht doch, Sapferment! Was ist das? Milady, Betty was fehlts hier?

Betty. Ach! sind Sies — meine arme Lady! (weint) Halt Er ihr doch die Flasche recht unter die Nase.

Sir Luke. Aber Sapferment, wie kam ihr denn das?

Betty. Ach der imfame Brief; ich wollt' er wär mitten in der Hölle drinn' verbrannt, ehe sie ihn in die Hände bekam.

Sir Luke. (Ihr ein Fläschgen reichend) Da, da hat Sie Eau de luce.

Betty. Ssch! nun, sie bewegt sich doch ein wenig wieder — Holla, Wasser! — Ich glaube es ist weiter nichts, als nur so ein Anfall von Mutterbeschwerden, ich hab' dergleichen auch schon gehabt — Dem Himmel sey Dank! sie öfnet ja die Augen —

Sir

Sir Luke. Dero Diener! meine theureste Mistreß Circuit! Sapferment! was haben Sie vor?

Mistr. Circuit. Wer — wer — ist — das?

Sir Luke. Ihr gehorsamer Diener ists, ha! ha! sehen Sie, Ihr gehorsamster Diener, Sir Luke Limp, mit dem hölzernen Bein.

Mistr. Circuit. O! Sir Luke, es ist mir ein Streich paßirt, ein Streich, den ich nicht überleben kann.

Sir Luke. Gott bewahr'! nun, und was konnte denn —?

Mistr. Circuit. (zu den Bedienten) Ihr könnt Abtritt nehmen — (die Bedienten gehen ab.) Lesen Sie einmahl diesen Brief, Sir Luke, und urtheilen Sie dann selbst.

Sir Luke. (Ließt) Hm! hm! „Vor dienlich Sie zu verwerfen„ — Ists das?

Mistr. Circuit. Freilich, leider!

Sir Luke. Mein Seele, das ist die größte Bosheit des Glücks, einem so mitzuspielen! Lassen Sie mich nur den ganzen Brief lesen: .... „Dieses Unglück theure Circuit, „ist von einer solchen Art, daß es allen Rath „oder Vermittlung Ihrer guten Freundinnen „vereitelt; ich überlasse Sie daher der Zeit und „Ihrer eignen Klugheit„ — sehr artig! —

„Ihre ꝛc.„ Hm! was sagt denn das Postscript? — „Vielleicht ist das noch einiger Trost für „Sie, daß Sie sechzehn Mandeln für, und „nur zwey Rosinen wider Sich hatten„ —

Mistr. Circuit. Nur zwey?

Sir Luke. Nichts mehr, nichts weniger.

Mistr. Circuit. O ich merke schon, das ist ein Streich der Milady Chribbage, denn sie war um die elende Lumperey, die ich ihr zu danken habe, sehr geschwätzig; aber nur Gedult! —

Sir Luke. Wohl möglich. Doch fassen Sie sich, und lassen Sie Sch nichts merken. Betrachten Sie nur, zwey Rosinen —

Mistr Circuit. Ist eben so übel, als wenns zweytausend wären.

Sir Luke. Das räum' ich ein; aber vielleicht ists noch nicht zu spät das Ding wieder gut zu machen, sehen Sie. Wissen sie was, es fällt mir ein Projekt ein: Wie wärs, wenn ich mich selbst ins Kränzchen aufnehmen ließ, zum Exempel, ich wollte dann Bürge seyn, daß —

Mistr. Circuit. Sie, Sir Luke? Das geht nicht an, will ich ihnen einstweilen zum Voraus sagen.

Sir

Sir Luke. Warum, Madam? Warum?

Mistr. Circuit. Das würde nicht nur wider den Geist, sondern auch gegen den Buchstaben ihrer Verfassung seyn.

Sir Luke. Wie so?

Mistr. Circuit. Ihre Gesetze sind aus allen den Büchern herausgesucht, die jemals vom Licurgus an, bis jetzt auf die Kaiserinn von Rußland gewesen sind.

Sir Luke. Ey was thut das dazu. Warum sollten sie mich denn nicht aufnehmen, zu einem von beyden Geschlechtern gehör ich doch; und bin, so viel ich weiß, kein Haase, oder Hermaphrodit, Sapferment!

Mistr. Ciecuit. Gut. Aber sie haben ein Gesetz aus der römischen Religion, daß sich vollkommen auf Ihren Fall schickt.

Sir Luke. Nun.

Mistr. Circuit. Sie wissen, keiner kann ein Mönch werden, der auch nur den geringsten körperlichen Mangel oder Fehler hat; eben so wird kein Kandidat in die Gesellschaft aufgenommen, der des Gebrauchs einer seiner Glieder beraubt ist.

Sir Luke. Ja wenns so ist, so bin ich in der That ausgeschlossen; denn meinem Mangel ist nicht abzuhelfen.

Mistr. Circuit. Ueberdies sagte noch der Advokat, wenn die Gesellschaft könnte überredet werden, daß sie einen Schluß zu Ihrem Besten mache, so würde natürlicher weise das ursprüngliche Gesetz nichts gelten.

Sir Luke. Geduld! wir wollen schon sehen, was noch darinn kann gethan werden. (Es wird angeklopft.) Stille! die Gesellschaft kommt. Sammlen Sie Sich, Madam, gönnen Sie Ihren Feinden das boshafte Vergnügen nicht zu sehen, wie sehr Sie dieser Streich ärgert.

Mistr. Circuit. Sorgen Sie nicht, Sir Luke, ich habe so viel gelernt in der Welt, Gott sey Dank! daß ich eine Niederlage zu meinem Vortheil anzuwenden weiß.

Zehnter Auftritt.

Oberst Secret, Miß Simper, die Vorigen.

Miß Simper.

Ihre Dienerinn, meine theureste Madam — Ihr Gesinde hat mir eben, als ich

die

die Treppe herauf gieng, einen solchen Schrecken eingejagt, daß ich beynahe des Tods gewesen wäre. Is nicht wahr mon cher Oncle?

Der Oberst. Ja, ja; Betty erzählte uns, Sie hätten sich so eben von einer —

Mistr. Circuit. O im Geringsten nicht; eine kleine Uebelkeit. Aber die Mädchen machen immer —

Der Oberst. Aus einem Forz 'nen Charthaunenschuß, hahaha! das ist bekannt.

Miß Simper. Ich war so besorgt, Sie möchten Sich den Verdruß zu Gemüthe ziehen, Ach! so besorgt um meine liebe Circuit, daß — Is nicht wahr, von cher Oncle?

Mistr. Circuit. Was meinen Sie für einen Verdruß, meine Theureste?

Der Obrist. Das will ich Ihnen sagen, Madam, meine Kousine zielt damit auf den kleinen Mißverstand, der diesen Morgen im Thatschischen Hause vorgefallen ist. Ey, Sie werdens schon wissen.

Mistr. Circuit. O das! hahaha! Sir Luke, was sagt ich? hahaha! Mein liebes Kind ich versichre Ihnen, das hätt' ich Ihnen schon

vor vierzehn Tagen sagen können; alles meine eigne Anstalt.

Miß Simper. Wie?

Sir Luke. vollkommen.

Mistr. Circuit. Ich bin immer ausgewichen, wenns Gespräch drauf kömmt. Gestern wollten Sies nun Partout haben ich sollte in die Gesellschaft treten, ich mochte auch sagen und einwenden was ich wollte, es war mir also nichts übrig, da ich weiter keine Entschuldigung wuste, als einige gute Freunde zu bitten daß sie auf mich den schwarzen Ball zögen.

Miß Simper. In der That. Hätten Sie sich das vorgestellt, mon cher Oncle?

Der Obrist. Ey, das ist mir ja recht lieb zu hören; Wir befürchteten schon Ihre alte Bekanntschaft dadurch zu verlieren.

Mistr. Circuit. Ein Zeichen, daß Sie mich noch wenig kennen; — Aber ists nicht gefällig in den Saal zu spazieren.

Der Obrist. Wie sie befehlen. (Er führt Mistreß Circuit, und Sir Luke, Miß Simper) Was ich fragen wollt', Sir Luke, ist Ihnen

denn

denn heute auch so warm? Ich hab' geschwitzt, daß mirs Wasser in die Hosen gelaufen ist. (ab)

Eilfter Auftritt.

Der Schreiber, Herr Woodford, Charlotte.

Der Schreiber.

Sorgen Sie nicht; ich will schon Acht geben, daß niemand kommt. (halb leise zu Woodford) Nun, Herr Woodford, jezt lassen Sie ihre Zeit nicht ungenützt verstreichen. (Woodford mit Charlotten in ein Nebenzimmer ab.) Gut, nun sind sie beysammen. Wären sie nur da geblieben, ich glaub sie hätten in praesentia mea kein Wort mit einander gesprochen. Es sind doch bey meiner Seele keine närrischre Thiere auf der Welt als ein Paar Verliebte! — Wie verändert Woodford ist! wenn ich ihn nicht so gut kennte, so würd' ich nicht einmal geglaubt haben, daß er ein Wort reden könnte. Muß doch sehen, was sie mit einander machen. (guckt durchs Schlüsselloch) Aha, da sind sie noch in eben der Positur, in der sie mich verliessen. Sie spielt mit ihren Fingern, und er mit seinem Hut; — Je, wahrhaftig, sie sehen sich nicht einmal an.

Stille!

Stille! Stille! jezt öfnet er doch einmal den Mund — O weh! nun macht er'n wieder zu. — St! ich höre jemand kommen — Nein — 'Sist Niemand — Vor der Madam ist man ja wohl jezt sicher, das weiß ich — (guckt wieder) haha! nun haben sich die Sachen geändert — da! da! er schlägt an die Brust mit seiner Hand — gut! bravo — Nun fällt er gar mit seinen beyden Knieen auf die Erde, henker! allerliebst! guck! guck! wie er den Hut zusammen drückt! wie er kuriose Gramis — Grimassen wollt' ich sagen, macht! ha! ha! ha! —

Zwölfter Auftritt.

Betty, der Schreiber.

Betty.

Nu, Mosje, was macht Er denn hier?

Der Schreiber. Ich? Wo?

Betty. Da mit Seinen Augen am Schlüsselloch? —

Der Schreiber. Ich? Ja, ich wollte nur ein Wörtchen mit der Mamsel sprechen.

Betty. So gehe Er hinein.

Der Schreiber. Ich denke, sie ließt im Siegwart, und da mag ich sie nicht stöhren.

Betty. Sie ließt? Sehr wahrscheinlich, haha! um diese Zeit pflegt sie doch sonst nicht zu lesen — laß Er mich doch einmal sehen. (guckt durchs Schlüsselloch) Wirklich haha! — da seh' ich ja ihren Siegwart in Lebensgröße bey ihr sitzen —

Der Schreiber. Wo? In der That! Nur daß dieser nicht immer ums dritte Wort ein empfindsames Tränchen über die rosenrothen Wangen rollen läßt! und vom lieben Mond und Sternlein spricht wie sein Muster „Sieg„wart, der edelgesinnte schwäbische Jüng„ling„ —

Betty. Feine Dinge! — Nun, nun, sobald die Gesellschaft wieder fort ist, so soll es meine erste Sorge seyn, daß es die Madam erfährt.

Der Schreiber. I Betty Sie wird doch gescheut seyn! —

Betty. Ja, ja, — ich werd' keine einzige von Ihren Heimlichkeiten verschweigen, das glaub' Er nur sicherlich.

Der Schreiber. Glaube wohl! Sie kann auch nicht; denn Ihr Magen ist allezeit damit überladen.

Betty. Schad't nichts. Ich wollte eben der Mamsell sagen, daß ihr Herr Onkle nicht

zu

zu Hause ist, und daß ich auch Visite machen wollte —

Der Schreiber. Je nun, aber jetzt, sieht Sie wohl kann sie Ihr doch keine Audienz geben, also — geh' Sie nur hin, auf mein Wort. Ich wills verantworten. (Betty will gehen) Apropos, Bscht! Wo macht Sie denn Visite?

Betty. Da hat Er nichts nach zu fragen, Er, daß Ers weiß! — ob ich gleich, wie Er vielleicht meint, nur zum Pöbel gehöre, so hat doch kein Kammermädchen irgend einer Dame ein artigre Reihe von Bekanntschaft unter grossen und vornehmen Familien, als ich.

Der Schreiber. Allen Respeckt! Milady Betty!

Betty. Daß ichs nicht vergesse, sag' Er doch der Mamsel, wir führen heute eine Privatkomödie auf: die mißtrauische Mutter. Den Pylades macht Mosje Thomas, Lord Catastrophs Kellermeister — Ich die Andromache — die Hermione Jungfer Allspice — und nun fehlt uns noch das Kammermädchen, wozu sich niemand besser schickt als die Mamsel — sag' Ers ihr doch, will Er?

Der Schreiber. Wenn Sie mir ein Freybillet geben will —

Betty.

Betty. Das soll Er bekommen. — (Es wird geschellt) Sogleich, Madam — Und hör Er, nach der Komödie wirds wohl eine Masquerade — (wieder geschellt) Ich komme ja schon — (ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Woodford, der Schreiber.

Woodford.

Wer war da, Mosje Willhelm?

Der Schreiber. Betty, der Madam Fac totum. Sie hat eben Ihren Schlupfwinkel entdeckt, und lief fort eine Anzeige wider Sie zu machen — also nehmen Sie sich in Acht, ein Steckbrief wird bald kommen.

Woodford. Thu' Er mir doch den Gefallen, und bleib' Er noch einen Augenblick; ich will mich erst bey der Mamsel beurlauben.

Der Schreiber. Zum Henker! Nein; Ich sag' Ihnen ja, die Schnurren werden den Augenblick bey der Hand seyn, Sie haben also keine Minute zu versäumen.

Woodford. O ich Unglücklicher! —

Der Schreiber. Sie werden doch Resolution bekommen haben, will ich hoffen?

Woodford. Nein.

Der Schreiber. Nicht.

Woodford. Ueberleg' Er doch, wie unanständig es gewesen wäre, den Richter gleich um eine Sentenz zu plagen!

Der Schreiber. Also geschwind! Sie sind nicht klug — werden machen, daß Sie kontumazirt werden — Sie sind mir ein schöner Praktikus, wahrhaftig! —

Woodford. Er muß wissen, mein lieber Wilhelm, daß es eine Billigkeits-Sache ist; ich habe die meinige angebracht, und nun muß man doch den Partheien auch Zeit lassen ihre Repliken einzugeben.

Der Schreiber. Zeit? so! — Wie's Ihnen vor Gericht ergehen wird, das weiß ich nicht, aber ich fürchte, Sie werden ein schlechter Consulent werden. — Nun, so kommen Sie denn geschwind, vielleicht bin ich noch im Stande eine zweite Audienz zuwege zu bringen, ehe Sie ihr Urthel bekommen. — St! St! da kommt Herr Circuit gerade über den Saal — Wenn er uns gesehen hat, so sag' ichs Ihnen zum Voraus, ist alles umsonst. — Wir haben nun nichts zu thun als bey Mamsel Lottchen Schutz zu suchen.

Dritter Aufzug.

(Gesellschafts-Saal.)

Erster Auftritt.

Miß Simper, Sir Luke Limp, Mistreß Circuit, Oberst Secret.

(sitzen um ein Tischgen herum.)

Der Oberst.

Haben Sie denn auch schon das Ding, die Farçe gesehen, Sir Luke, das — Wie heißts doch? Die Bockiade, ja, hahaha! die Bockiade — 'Sist in Teutschland herausgekommen?

Mistr. Circuit. O ich versichre Ihnen, Miß Simper, unsere englischen Schneider — (präsentirt ihr Konfeckt) Ists nicht gefällig! — unsre englischen Schneider sage ich, nehmens mit jedem französischen auf. Sie haben doch den Schlender gesehen, den die Lady Milmouth mit aus Paris gebracht hat? Nu sehen Sie, der Schneider Whigt in der Fahrstrasse hat 'n gleich nachgemacht.

Sir Luke. Ja, ich hab' wohl von der Farçe gehört, aber zum lesen hab' ich sie noch nicht

bekommen können. Sagen Sie doch, was solls denn bedeuten?

Der Oberst. Das will ich Ihnen erzählen: (legt's rechte Bein übers linke.) Vor einigen Jahren kam Bunkel heraus, und wie denn überhaupt die Deutschen jeden Wisch von uns übersetzen, so macht sich gleich einer dran. Nikolai, läßt ein Avertissement in die Zeitung setzen, läßt sich darauf pränumeriren, und streicht das Ding seinen Käufern heraus, als wenns unser lieber Herr Gott, Gott verzeih' mirs! selbst geschrieben hätte. Wies aber heraus kommt, und man dem Kindlein ins Gesicht schaut, siehe da, ist nichts dran, und wird von allen Enden und Ecken versohlt in den gelehrten Zeitungen, unter andern auch in einer Monatsschrift: der Merkur genannt, von einem gewissen Wieland. Nun, das war gut. Meinen Nikolai verdrießt das Ding; er schreibt an Wieland, und dieser wieder an ihn, kurz es kommt so weit, daß sie sich nun öffentlich in Zeitungen zanken und railliren und schimpfen, wie ein Paar Buben. Ein dritter, der das all eine Weile mit angesehen hatte, setzt sich endlich hin und schreibt 'n Ding — wenn Sie zu mir kommen, will ichs Ihnen doch zeigen — 'n Ding, zum krepiren, und den Spaß

noch vollkommner zu machen, läßt zwey Böcke vorn drauf setzen, fein säuberlich in Kupfer gestochen, die sich da nach Herzenslust herumbaxen, zwey Böcke! Hahaha! ich dachte ich sollte platzen, wie ich die zwey Böcke sah. Hahaha! —

Sir Luke. Zwey Böcke? Hahaha! Ja, ja, es geht närrisch in der gelehrten Welt zu.

Mistr. Circuit. Ey, Sir Luke, wollen Sie denn ganz und gar nichts genießen? — Apropos ich denke, Sie haben mir neulich schon versprochen, mich mit dem kleinen Opernsänger bekannt zu machen? — Ist nicht gefällig den Champagner zu versuchen, Herr Obrister?

Sir Luke. Mit Signor Piano, meinen Sie? Ja, sehen Sie Madam — Lassen Sie mich doch der Miß Simper erst helfen — sehen Sie, ich machte einen Versuch, eben jetzo — Kann ich Ihnen nicht mit Bisquit aufwarten, Miß? — jetzo ist er in den Ketten einer gewissen Lady, die ihn nicht weiter aus den Augen läßt, als jene lang sind. —

Miß Simper. O was das ein Geiz! — Ich muß sagen, ich eß' die kleinen Pastetchen ausserordentlich gern. Is nicht wahr, mon cher Oncle?

Der Oberst. Je, was weiß ichs? — Puh! wenn mir nur nicht so heiß wär'! Puh! —

Sir Luke. Ja, Sie haben auch eine delikate Coleur — Aber er versprach, wenns möglich wäre, diesen Nachmittag auf ein Stündchen zu eschapiren. (zu Mistr. Circuit.) Belieben Sie nicht?

Mistr. Circuit. Nein, das macht mir Vapeurs —

Miß Simper. Sind Sie damit geplagt? Ach, das ist auch meine ewige Krankheit. Ist nicht wahr, mon cher Onkle?

Der Oberst. Oui, ma cher Cousine, oui! — Vivant, die zwey Böcke! Sir Luke, die zwey Böcke! Hahaha! Puh! (stößt an) wenn mirs nur nicht so warm wäre. Puh! Is nicht wahr, ma cher Cousine?

Mistr. Circuit. Was meinen Sie, Sir Luke, wenn wir ein Kouvert für ihn überließen. Auch ist noch eine andere Person, für die ein Platz aufbehalten werden sollte.

Miß Simper. Eine 'andre noch? Wer ist das? Wissen Sie's, mon cher Oncle?

Mistr. Circuit. So ein kleiner Anhang von mir, he! he!

Sir Luke. Wie so, Madam?

Mistr. Circuit. Hilf Himmel, Sir Luke, Sie werden doch nicht eifersüchtig seyn, Sir Luke? — Miß Simper, wollen Sie denn gar nichts von der Torte versuchen? — Es ist nur mein Mann, der Advokat, ha! ha! — Ists nach Gout, Miß, meine Betty macht sie.

Sir Luke. Madam —

Miß Simper. Ich versichere Ihnen, ich würde ohnmächtig, wenn er käm'. Is nicht wahr, mon cher Oncle?

Miß Circuit. O behüte! ich gar nicht. Ich würde ihn mit der artigsten Gleichgültigkeit eines völlig Fremden empfangen.

Der Oberst. Gut gesagt, meine liebe Lady, unerschrocken, gut gesagt! — Aber nichts destoweniger wollte ich doch wetten, daß Ihnen seine Erscheinung einen ziemlich elektrischen Stoß versetzen würde. Is nicht wahr, ma cher Cousine?

Mistr. Circuit. Mit Erlaubniß, Sie irren Sich.

Sir Luke. Machen wir eine Probe. Wollen Sie mir erlauben, den Herrn Advokat hereinführen? Er ist in der Nähe.

Mistr. Circuit. Was, mein Mann?

Sir Luke. Ja, ja, eben er. Ich hab' ihn gesehen, als ich in den Saal trat.

Mistr. Circuit. Ey das ist unmöglich!

Sir Luke. Nun so muß ich ihn hohlen. (geht ab.)

Der Oberst. Gebt Acht, er macht euch was zu lachen. Er ist 'n Erzspasmacher, der Sir Luke.

Miß Simper. Ich begreifs nicht. Mich dünkt, er ist nicht gescheut.

Zweyter Auftritt.

Sir Luke, die Vorigen.

Sir Luke.

(Kommt mit Herrn Circuits Peruquenstock)

Hab' ich nicht Recht gehabt? Ist das Ihr Mann oder nicht?

Mistr. Circuit. Er ists, wie er leibt und lebt. Guten Tag, Männichen! (neigt sich.)

Der Oberst. Ma cher Chousine was ist? Was fehlt Ihnen?

Miß Simper. Ach! ich bin erschrocken! —

Der Oberst. Vor dem Perückenstock? Hahaha! Pfui schämen Sie sich in Ihr Herz hinein! —

Sir Luke. Ich verdenks Ihnen nicht, Miß; es sind alle seine Minen.

Der

Der Oberst. Ja, ja, und der ernsthafte Blick seines Gesichts.

Sir Luke. Und die leeren starrenden Augen.

Mistr. Circuit. Und die blauen Lippen.

Miß Simper. Und die Rubine, womit seine Wangen bereichert sind! ha! ha! Is nicht wahr, mon cher Oncle?

Der Oberst. Die ganze stille Feierlichkeit, wenn er die Partheien abhört! —

Mistr. Circuit. Wir müssen ihn näher bey Tisch haben; Aber ich bitte, meine liebe Gesellschaft, excusiren Sie, daß er so en Negligé erscheint. Ich will gleich seinen Doctormantel hohlen. (ab)

Miß Simper. O das hat ja gar nichts zu sagen.

Sir Luke. Lassen Sie sie nur. Es giebt so ein klein Kurzweil, uns die Zeit zu vertreiben.

Der Oberst. Puh! Puh! wenn mirs nur nicht so warm wär'! —

Dritter Auftritt.

Mistreß Circuit, die Vorigen.

Mistr. Circuit.

(Kommt mit einem Mantel) Helfen Sie ein'n doch ankleiden, Sir Luke.

Der Oberst. So, setzen wir ihn nun obenan.

Miß Simper. Nun versorgen Sie ihn doch auch, Mistreß Circuit.

Sir Luke. Hören Sie, Oberster, wir wollen doch probieren, ob wir'n nicht berauschen können, was meinen Sie dazu.

Der Oberst O Pfui! haben Sie doch Respeckt vor der Perücke.

Miß Simper. Und spielen ihm nicht zu arg mit, Sir Luke. So gar sicher ists eben nicht, mit einem Juristenkopf zu spaßen; eh' Sie Sichs versehen, können sie einen Proceß mit ihm bekommen.

Sir Luke. Er ist noch immer so mürrisch, wir müssen versuchen, ihn ein wenig aufzumuntern, und da fällt mir gleich was ein: Sie wissen. er ist nie vergnügter, als wenn er einen Casus erzählen hört; wie wärs, wenn wir so pro Forma in seiner Gegenwart proceßirten. Mistreß Circuit und ich wollten Advokaten seyn, Sie Herr Oberst, Schreiber, und Miß Simper der Aktuarius.

Mistr. Circuit Der drolligste Spas von der Welt wär' das! Und nun die Sache mit der gehörigen Feyerlichkeit zu begleiten, so kommen Sie, wir wollen die Schränke ein

wenig

wenig durchführen, um uns mit schicklicher Kleidung zu versehen.

Alle. Alons! Alons! — (springen auf.)

Mistr. Circuit. Nun, mein liebes, theures Männchen, so nimms also ja nicht übel, daß wir dich so alleine lassen, wir werden gleich wieder das Vergnügen haben — (ab, mit den übrigen.)

Vierter Auftritt.

Herr Circuit.

Freylich, wenn Milord nicht wohl ist, so konnte heute kein Urthel in der Sache gefällt werden. — Hm! das närr'sche Zeug mit dem Mädchen will mir gar nicht aus'm Kopf; mein Weib ist auch jung und schön und liebt Vergnügen, aber in puncto sexti hab' ich gar keine Ursache, argwöhnisch auf sie zu seyn. Nein, nein. (sieht die Erfrischungen) Poz! — Was Teufel was giebts da? Wein, Konfeckt! Obst! Nun seh'ich doch wie sich Madam die Zeit vertreibt, wenn ich nicht da bin. Aber was ist das? ein Perückenstock! ha! ha! ha! das arme Weibchen, das ist ein Zeichen, wie lieb sie mich hat, und daß sie nicht vergnügt seyn kann, ohne etwas um sich zu haben, daß mir ähnlich ist. Wie wird sie sich erst freuen, wenn sie mich hier findet in propria

persona! — Mit ihrer Erlaubniß Madam, (ißt) delikat! Und der Wein? (trinkt) Champagner, mein Seele! — Auf deine Gesundheit, Bruder Perůquenstock! — Brr! wie stark! — St! Es kommt jemand. Warhaftig! mein sittsames Kousinchen, mit ihrem Galan, oder so was; ich kenn 'n nicht. — Mit Erlaubniß, Bruder Perůquenstock. Nimm mich unter deinen Doktormantel, und verberg mich — (verbirgt sich in den Mantel.)

Fůnfter Auftritt.

Woodford Charlotte.

Woodford.

Und warum grausame Charlotte, 'warum wollen Sie mich eines Glůcks berauben, womit ich mir so lange geschmeichelt? Warum die Schwůre alle brechen, womit Sie mir Ihre Treue versiegelten?

Charlotte. Wer mir nicht Wort hålt, Herr Woodford, merken Sie Sichs — dem bin ich auch nicht schuldig, das meinige zu halten. Tausendmal versprachen Sie mirs, als sie weggiengen, jede Woche an mich zu schreiben. Haben Sies gethan? Pfui! Sie sollten Sich doch recht schåmen, ein solcher Lůgner zu seyn. O, ich weiß alles, was in Oxford vorgegangen ist. Ich mag Sie nur nicht roth machen,

sonst

sonst sagt' ichs Ihnen unters Gesicht. Und bey dem allem, gesetzt wir wollten gegen einander aufheben, und wechselsweise verzeihen, ich gäb' Ihnen dann meine Hand, und erfüllte damit ihre Wünsche und Hofnungen, wie sie vorgeben, so sind doch gegenw rtig ihre Umstände noch —

Woodford. Die besten, theure Charlotte. Mein Proceß ist durch die Bemühungen Ihres Onkels zu meinem Vortheil entschieden; das ganze Vermögen meines Großvaters mir zugesprochen; und das nicht allein, ich habe wieder einen Vater gefunden, den ich schon lange tod glaubte —

Charlotte. Und dieser Vater —

Woodford. Hält sich hier unter dem Namen Sir Luke Limp auf.

Charlotte. Sir Luke. Ihr Vater? — Stille! ich höre jemand — kommen Sie mit in dieses Nebenzimmer — (mit Woodford ab.)

Sechster Auftritt.

Mistr. Circuit. Sir Luke.

Sir Luke.

Eifersüchtig! sagen Sie, wär' Ihr Mann auf Sie? das kann nicht möglich seyn, nehmen Sie nicht übel.

Mistr.

Mistr. Circuit. Eifersüchtig auf mich, ich versichre Sie, und mißtrauisch im höchsten Grad gegen Sie, Sir Luke, he, he! gegen Sie, stellen Sie Sich vor! —

Sir Luke. Gegen mich, seinen besten Freund? das geht zu weit! — Wie gesagt, Madam, überlassen Sie mirs nur, ich will Sie und mich an ihm rächen. Kommen Sie, die Gesellschaft möcht' uns vermissen. (mit Mistr. Circuit ab)

Siebender Auftritt.

Herr Circuit, kommt unter dem Mantel hervor.

Schön! allerliebst! Wenn das Ding noch eine Weile so fortgeht, so komm' ich hinter ein Dutzend Geheimniße, von denen ich mir nichts hätte träumen lassen. Woodford meiner Kousine Liebhaber! Nicht übel! sein Proceß gewonnen, durch meine Bemühungen! immer besser! so hab' ich nicht allein meine Sporteln zum voraus, sondern bekomm' auch ein Doucer von Fairblay, wie er mir versprochen. Sir Luke, Woodforts Vater! das giebt ja herrlichen Stof zu einer rührenden Scene — Scharmant! Was aber meine Frau meint, ich sey eifersüchtig, und Sir Luke, er woll' sie

und sich deswegen an mir rächen, versteh' ich nicht — Was Henker! da kommen ja vier Advokaten, was wollen die? (Versteckt sich wie, der unter dem Mantel) Noch einmal Brüderchen, muß ich dich um deinen Schutz bitten, vielleicht bekomm' ich noch mehr Licht in der Sache; — Sir Luke und meiner Frau, fürcht' ich doch habens mit einander.

Achter Auftritt.

Sir Luke, der Oberst, Mistr. Circuit Miß Simper, alle als Advokaten angekleidet.

Sir Luke.

Nun, meine Herrn kommt doch, macht fort! das Gericht hat lange genug gewartet. Bruder Circuit, Sie haben doch Ihre Schrift überschau't?

Mistr. Circuit. Ey, meinen Sie vielleicht, Sir Luke, ich verspar' es, wie etliche von unsern Herrn Kollegen, bis sie vor Gericht kommen? Nein! Nein! —

Sir Luke. Das ist eben die Sache, die die ganze Quintessenz unsrer heutigen Praxis enthält.

Mistr. Circuit. Man sollte denken, Sir Luke, Sie wären zum Advokaten gebohren.

Sir

Sir Luke. Versichre Madam, ich habe drey Jahre studiert, aber, sehen Sie, der Tod meines Bruders raubte mir den Doktorhut, den ich verdient hatte.

Miß Simper. Ein grosser Verlust fürs Publikum! In der That.

Sir Luke. Sie spotten, Miß? Ich kann Ihnen sagen, der Advokat Seufle, bey dem ich war? versprach sich von mir einen Hofnungsvollen Jüngling.

Der Oberst. Daran wir keinen Zweifel han, hahaha! —

Sir Luke. Nun aber, satis de hoc. Wir wollen jetzt unsre Sache angreifen. Was erstlich statum Causae betrift so ist zu wissen, daß die Parteyen Hobson und Nobson sind. Das Obiectum litis ist ein schmaler Strich Landes, der das Schicksal eines Dorfs entscheiden soll.

Mistr. Circuit. Gut, und das wollen wir Turnburg-Wiese nennen.

Sir Luke. Wohl. Nun aber die Sache bald zu enden, wird beschlossen, daß Nobson auf erwehnten Stück Lande einen Baum umgehauen, und Hobson soll nun seine Klage wegen des Schadens anbringen. Sind Sies so zufrieden, meine Herrn?

Alle. Richtig! bravo! —

Sir Luke. Nachdeme nun und dieweilen Richter geschwohren, auch nicht minder die Advokaten bezahlt sind, so kann sich das Gericht enden. — Nehmen Sie Ihren Platz, und lassen Stillschweigen rufen.

Mistr. Circuit. Stillschweigen im Gerichtshofe! —

Sir Luke. Doch halt! Wir müssen, um in der Sache regelmäßig zu verfahren, auch für frische Processe auf die Zukunft zu sorgen, sehen Sie, so müssen wir, sagen ich keine Notitz sowohl vom Dorfe als auch den wirklichen Ländereyen, als unsern würklichen Gegenständen nehmen, sondern fest und unbeweglich bey dem Baume stehen bleiben, weil er von keiner Wichtigkeit ist; quod bene notandum! —

Alle. Und das von Rechtswegen Sir Luke, Sie können nun anfangen.

Sir Luke. Ihr Herrn des Gerichts! Ich bin in gegenwärtigem Proceß Procurotor des Klägers Hobson. Meine Klage ist wider Nobson und betrift einen Baum. den gedachter Nobson umgehauen, und besagten Baum praeter propter drey Gulden werth, zu seinem Nutzen verbraucht hat. Nobson fodert zwar in seiner Defensionsschrift mehrgedachten

Baum

Baum als seinen eignen, da aber Kläger Hobson eidlich erhärtet gedachter Baum wäre sein Eigenthum, als wollen wir nun darüber erst, die wahrscheinlichen Beweise mehrbesagten Nobsons näher bel— Was Henker! ich glaube gar der Perückenstock bewegt sich.

Der Oberst. Nein, nein, ich hab' nur mit meinem Fuß ein wenig an den Sessel gestossen.

Sir Luke. — Die wahrscheinlichen Beweise sage ich, wollen wir zuerst vortragen und beleuchten. Ich werde mich aber bey dieser Gelegenheit nicht bemühen Ihre Herzen mit fließenden Perioden und rednerischen Blumen zu erweichen, nein, meine Hochzuverehrende Herrn und Kollegen! sondern ich werde meinen Weg einzig und allein durch Ihre Köpfe nehmen, so verpallisadirt und verschanzt sie auch mit dicken Perücken immer seyn mögen. (man hört ein Gelächter) Ja meine Herrn, wenn Sie aber meine Erzählung unterbrechen wolten mit Ihren Lachen so —

Alle. Wir unterbrechen! —

Mistr. Circuit. Es sagt ja kein Mensch was darzwischen.

Sir Luke. Ja das ist wohl wahr; aber gelacht haben Sie doch.

Der

Der Oberst. Wir? in der That nicht.

Sir Luke. Ich weiß aber gewiß, daß jemand lachte. Der Perückenstock kanns doch unmöglich seyn. Bedenken Sie nur, die geringste Hinderniß bringt mich aus meinem Concept. — Was also besagte Beweise betrift, so wollen wir erst, wie gesagt, die wahrscheinlichen und denn die positiven hören. Die wahrscheinlichen also zuerst. Quaeritur, wenn wurde, benannter Baum, der bemeldtem Hobson gehört, auf den besagter Nobson Anspruch macht, umgehauen? Respondetur. Es war heimlich in der Nacht, gedachter Hobson war noch dazu verreißt, und trift mithin das Sprichwort recht treffend hier ein: Wenn benannte Katze nicht zu Hause ist, so —

Hr. Circuit. (kommt plötzlich unter dem Mantel hervorgekrochen.)

Hr. Circuit. So tanzen mehr gemeldte Mäuße auf Tisch und Bänken, — Darinn geb' ich Ihnen ganz Recht, mein lieber Sir Luke, ha! ha! ha! —

Miß Simper und der Oberst (eschapiren voll Schrecken)

Mistr. Circuit. O Himmel! mein Mann! (den andern nach)

Hr. Circuit. Behüte! bleiben Sie doch Sir Luke, bleiben Sie, ich bitte. Einen Kuß, theurer Freund! in meinem Leben hab ich keine feinre Relation gehört. Es thut mir leid, daß ich Ihre Rationes nicht hören konnte, es war mir aber nicht möglich, länger auszuhalten.

Sir Luke. Ouf! das war überrascht! — Waren Sie denn schon lange da, Herr Circuit.

Hr. Circuit. Einen Augenblick eher, als Sie hereingingen.

Sir Luke. (vor sich) Hum! da ist ja alles noch sicher.

Hr. Circuit. Kommen Sie, Sir Luke, erfrischen Sie Sich; Sie haben eine verdammt harte Arbeit gehabt.

Sir Luke. O ich habe über Tisch schon eine gute Portion getrunken.

Hr. Circuit. Was schadts! lassen Sie uns die Bouteille da vollends ausleeren. Ich hab'

hab' in meinem Leben keinen grössern Trieb zum Lustigseyn gehabt, als heute.

Sir. Luke. Wenn Sies denn durchaus haben wollen — Vivat die goldne Praxis!

Hr. Circuit. Da muß ich mit einem grossen Glaß Bescheid thun. (vor Sich) Ich will mir Charlottens Rath zu Nutze machen, und doch versuchen, ob ich nicht mit einer Flasche die Wahrheit von ihm herausbringe.

Sir Luke. (vor Sich) Jetzt wärs wohl die schönste Gelegenheit, seine Gesinnungen wegen mir und seiner Frau auszuforschen, und zu probieren, ob er wirklich eifersüchtig ist; ich kanns fast nicht glauben.

Hr. Circuit. Wo Teufels haben Sie denn die Kleider alle aufgetrieben? — Apropos, wer waren denn die Ausreißer, sagen Sie?

Sir Luke. Ey, haben Sie sie nicht gekannt? rathen Sie einmal. Der Oberst Secret wars und seine Kousine Miß Simper.

Hr. Circuit. Die Leichtfertige! das muß ich doch sagen, sie hat sich recht gut zum Aktuarius geschickt, ists nicht wahr, Sir Luke?

Sir Luke. O allerliebst! zum mahlen allerliebst. Was sagen Sie zu einem Glaß auf Ihre Gesundheit?

Hr. Circuit. Ach herzlich gern'! (stossen an)

Sir Luke. (vor sich) Sir Luke! Sir Luke! du wirst in deiner eignen Falle gefangen. Was will aus dir werden, du bist schon halb und halb betrunken. (laut) Delikater Wein! das ist so der rechte Schlüssel zum Herzen.

Hr. Circuit. Freilich. Veritas in vino, sprechen wir Juristen. — Aber Sir Luke, wo fehlts? Sie sind so verdrießlich!

Sir Luke, Ach, da geht mir was im Kopf herum, sehen Sie, und das quält mich ganz verdammt.

Hr. Circuit. Possen! verjagen Sies mit einem vollen Glaß. (stossen an) Wie ists nun?

Sir Luke. Hum! wie vorher auch.

Hr. Circuit. Was mag das nur seyn! hören Sie, Sir Luke, ich denke, Sie kennen mich, wenn ich ihnen worinn dienen kann, so sagen Sies, und machen Sie keine Komplimente weiter, das bitt' ich mir aus.

Sir Luke. Herr Circuit, glauben Sie, daß ich jederzeit Ihr Freund, Ihr aufrichtiger Freund gewesen!

Hr. Circuit. Ich hofs wenigstens.

Sir Luke. Und doch muß ich Ihnen nur gestehen. Hab' ich ein halbes Jahr lang ein Geheimniß verschwiegen, das Sie sehr nahe angeht.

Hr. Circuit. Mich angeht? das war nicht schön, Sir Luke, nicht schön. Unter guten Freunden sollte alles gemein seyn.

Sir Luke. Das sagt' ich auch oft zu mir selbst. „Sir Luke, sagt' ich, mein was hastu „nur vor! entdeck' doch deinem Freund, deine „Herzensmeinung„ — aber wenn ichs schon auf den Lippen hatte, so verschluckt' ichs wieder, denn ich dachte, „du machst deinen Freund „nur bös damit!„ sehen Sie.

Hr. Circuit. Mich böse! hahaha! Wie wenig Sie mich kennen!

Sir Luke. So schwören Sie mir, daß Sie nicht böse werden wollen.

Hr. Circuit. Nun ich schwöre.

Sir Luke. Wissen Sie — Lassen Sie uns aber erst sehen ob auch alles sicher ist — Wissen Sie, daß Sie ein guter ehrlicher Mann sind, Herr Circuit?

Hr. Circuit. Mich dünkt, Sie wollen mich zum Narren haben, Sir Luke.

Sir Luke. Ruhig! — nur zu brav und zu ehrlich, denn kurz und gut, es Ihnen teutsch zu sagen, Ihre Frau hat Ihnen ebeu Hörner aufgesetzt, und, daß Sies wissen, ich bins, der — glauben Sies etwa nicht?

Hr. Circuit. (Ihn eine Weile starr ansehend) Was? Was? Mich zum Hahnrey gemacht? Sie? Ziehen sie den Augenblick. — Das sollt Ihr mit Eurem Leben büßen, Elende!

Sir Luke. Spas oder Ernst? Sie glaubens also wirklich?

Hr. Circuit. Ob ichs glaube! Ich hab' ein solches niederträchtiges Verständniß lang zwischen Euch gemerkt — und was brauchts weiter, ziehen Sie, oder —

Neunter Auftritt.

Mistreß Circuit. Die Vorigen.

Mistreß Circuit.

Und was Undankbarer, was haben Sie zwischen uns bemerkt, sagen Sie, reden Sie? Sir Luke, Sie sind mein Zeuge. Ich will mich weiter gar nicht ärgern. Auch ists der Mühe nicht werth. Er soll das niederträchtige Verständniß zwischen uns beweisen, beweisen sollen Sies, Herr Circuit, und bis dahin — Sie verstehen mich doch? — Bis dahin reis' ich zu meinem Eltern, und erwarte den Beweiß — und Sie indessen Sir Luke —

Sir Luke. Ich kann mit Ehre keinen Augenblick länger bey einem Manne bleiben, der mich fähig hielt eine That zu begehen, die das Gefühl der Freundschaft und Tugend erstickt und die Menschheit entehrt. — Ich schäme mich nun, Ihr Freund gewesen zu seyn. So was von mir zu denken! mich für einen solchen Niederträchtigen zu halten pfui! das war schlecht. Sapferment Herr Circuit! sehr schlecht; und so mit leben Sie wohl.

Fr. Circuit. — Sir Luke bleiben Sie, zu meiner Vertheidigung, bleiben Sie. Was sall das? Ich bin betrübt! haben Sie Spas gemacht, Sir Luke, haben Sie? hab' ich dir Unrecht gethan, meine Theuerste? desto besser! mit desto grösserm Triumph kanst du nun jede Genugthuung fodern, die ich dir zu geben bereit bin, und das von Rechtswegen.

Mistr. Circuit. O bewahre mich mein Himmlischer Gott! so fix gehts bey uns nicht. Sie haben nicht nur die Ehre dieses rechtschafnen Mannes angegriffen, dadurch daß Sie an seiner Freundschaft, sondern — die meinige, auch daß Sie an meiner Tugend gezweiflet haben. Meinen Sie, ich ließ' mich so geschwind wieder besänftigen, als manche andre? O wie sehr irren Sie sich! — Ich bin aus einer adlichen Familie; wissen Sie was das heißt? — Ich will Satisfaktion haben, ja, aber nicht unter vier, sechs Augen, öffentliche Abbitte will ich haben, der Beleidigung gemäß — und wie gesagt, mittlerweile reis' ich zu meinen Eltern, bis nach ausgemachter Sache.

Fr. Circuit. Sir Luke, noch versteh' ich nicht, was das all heissen soll. Man macht mich

eifer-

eifersüchtig, um zu probieren, ob ich wirklich eifersüchtig biu, und da man mich eifersüchtig findet, so legt man mirs zum Verbrechen aus, fällt mich an wie einen tollen Hund und droht mit Ehescheidung und Abbitte und allem. Sir Luke, Scherz bey Seite nun, Sie sind die Causa efficiens, Sie haben mich mit meiner lieben theuren Ehehälfte entzweit, nun ist es auch Ihre Schuldigkeit uns wieder zu vereinigen und da geb' ich Ihnen kein gut Wort drum.

Mistr. Circuit. Abbitte, förmliche, demütige, öffentliche Abbitte sollen Sie mir erst thun; und dann wollen wir sehen ob wir uns wieder vereinigen können.

Hr. Circuit. Nun denn, so deklarire ich hiemit öffentlich, und wenn du's haben willst, so will ichs in der Berliner Theaterzeitung, und in der Olla potrita, und im Museum gedruckt ganz Teutschland bekannt machen, ja ich will meine ganze Ehrenerklärung in Musik setzen, und an den deutschen Merkur andrucken lassen, wenn du's verlangst — daß ich nie den geringsten Argwohn weder gegen dich noch Sie hatte; daß ich aber hitzig wurde, als mir Sir Luke so vertraulich deine vorgegebene Untreue

entdeckte — Mein Himmel! Mensch ist doch Mensch, und es giebt ja sogar gefallne Engel; auch möcht' ich doch den sehen, der da im Gleise bliebe, wenn man ihm solche Sachen von seiner Frau weiß macht — Wenn das mein Deliktum ist, so bitt' ichs Euch förmlich, demütig und öffentlich hiermit ab, und verspreche, daß ich nie wieder an deiner Treue und Tugend und an Ihrer Freundschaft zweifeln werde. Seyd Ihr damit zufrieden? Mehr kann ich nicht.

Sir Luke. Was meinen Sie, Mistreß? Eine solche Ehrensatisfaktion ist hinreichend genug, dünkt mich, Ihren Zorn zu dämpfen.

Mistr. Circuit. Wenn Sie generös gegen ihn seyn, ich bins sehr wohl zufrieden, aber daß — ich —

Hr. Circuit. Und du allein wolltest unerbittlich bleiben? Nein, das kann meine theure Fieke nicht über ihr liebes Herzchen bringen, und zudem hab' ich ja so viele Proben deiner Großmuth und Güte, daß ich versichert bin —

Sir Luke. (giebt beyder Hände zusammen) Was brauchts weiter Umstände: Verzeiht Euch!

Küßt

Küßt Euch! Nach dem Regen scheint die Sonne. Wenn sich ein paar Eheleutchen nicht manchmal beissen und kratzen wie Hund' und Katzen, so haben sie sich auch nie recht lieb, sehen Sie, das behaupt' ich; und also, versöhnt Euch wieder, über kurz oder lang müßt Ihrs doch; ich laß mich nie dazu nöthigen.

Mistr. Circuit. Das äusserste, was ich thun kann ohne meiner Ehre zu nahe zu treten, ist, daß ich an die Beleidigung nicht mehr denke, die Zeit muß es aber ganz allein bestimmen, ob du's auch würdig bist, daß ich dirs vergebe.

Hr. Circuit. Liebe und unverbrüchliche Treue sey das Unterpfand meiner Besserung. Ich danke Ihnen, Sir Luke! Sie sind ein edler braver Mann: Ich merke nun ihre Absicht bey der ganzen Sache. Ihr Endzweck ist erfüllt. Sie knüpfen heute das Band der ehelichen Liebe zwischen mir und meiner lieben Frau fester als es jemals war; und ich weiß Ihnen diese rechtschafnen Gesinnungen und Ihre Freundschaft gegen mich mit nichts besser zu belohnen, als daß — (geht ins Nebenzimmer und führt Woodford und Charlotten heraus.)

Zehnter Auftritt.

Woodford. Charlotte. Die Vorigen.

Hr. Circuit.

— als daß ich Ihnen Ihren Sohn in die Arme führe.

Sir Luke. Meinen Sohn? Sapferment!

Woodford. (Ihm um den Hals fallend) Mein Vater!

Sir Luke. Mein Sohn! — Wie ist mir!! — zu viel' Freund, zu viel! Sie überhäufen mich. Kommt, bringt mich in ein ander Zimmer, daß ich mich erhole, und dann erzähle mir deine Abentheuer; jezt ist mir noch alles Räthsel und Geheimnis.

Hr. Circuit. Noch eins Sir Luke; Hier steht eine Person — Je Kousinchen, wer wird sich denn so zieren! wir wissen alles schon, — eine Person sage ich, ist hier, die auch Ansprüche auf Ihren Sohn hat.

Sir Luke. Wie so?

Hr. Circuit. Je nun — Kousinchen, verlassen Sie sich nur auf mich, ich bin Ihr Sachwalter — sie fühlt mehr Beruf, den Sohn zu

hey=

heyrathen als den Vater, wenns anders dieser zufrieden ist, und seine Ansprüche aufgeben will. Weil wir doch jetzt da beysammen sind, so lassen Sie uns das auch ins Reine bringen.

Sir Luke. Desto besser, so giebts ja am Ende noch Hochzeit! — Ich verdenks Ihnen nicht, Miß Charlotte, was hätten Sie auch mit einem lahmen Ehemann, wie ich, thun wollen; Wenns Ihr Onkle und Tante zufrieden sind, ich geb' herzlich gern' meine Einwilligung.

Hr. und Mistr. Circuit. Sie hat in der Sache ihren eignen freyen Willen, Sir Luke.

Mistr. Circuit. Aber daß Sie mir nichts vorher von Ihrer Liebe entdeckten, Kousine Charlotte, das war nicht hübsch; — Haben Sie vielleicht gedacht, Ihre Tante würde Ihnen Abbruch thun?

Hr. Circuit. Je mach' mir sie jezt nicht verdrieslich mit deinen Vorwürfen. Die Liebe ist schüchtern weißt du ja; und so viel ich mir erinnere, hast du ja ehemals gegen deiner leiblichen Mutter unsre Liebe verborgen.

Sir Luke. Kommt, meine Kinder, wir wollen den heutigen Tag feyern. Kommen Sie

Mist-

Mistreß (Sie bey der Hand nehmend) mit Ihnen tanz' ich am Hochzeittage meines Sohns die erste Allemande, ob ich schon ein hölzern Bein hab. (mit Mistreß Circuit ab.)

Woodford. (Charlotten führend) Nun sind meine Wünsche erfüllt; Sie sind die meinige, theureste Charlotte. —

Hr. Circuit. Apropos, Herr Schwiegersohn — Herr Woodford wollt' ich sagen, daß ichs nicht vergesse; das esexische Vermögen ist Ihnen heute zugesprochen worden, und zwar durch mein Bemühen. Ich hab' in allem sechs Schriften deswegen gemacht. Eine Replik, drey Dupliken. Eine Triplik und Quatruplik, wie Ihnen wohl schon Herr Fairblay wird gesagt haben, also meine Sporteln nicht zu vergessen, hören Sie?

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Foote, Samuel

Der lahme Liebhaber Ein Lustspiel in drey Aufzügen

Eisenach 1780

P.o.germ. 1229#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10118083-7
VD18 14551829-003